



Konjunkturbericht

2. Halbjahr 2016



Konjunkturbericht

II. Halbjahr 2016

Inhaltsverzeichnis	Seite
Die Konjunkturumfrageergebnisse auf einen Blick	4
1. Gesamteinschätzung	5
1.1. Geschäftslage	6
1.2. Beschäftigungsentwicklung	8
1.3. Auftragsentwicklung und Betriebsauslastung	9
1.4. Umsatzentwicklung	14
1.5. Preisentwicklung	16
1.6. Investitionstätigkeit	19
2. Die Entwicklung in den einzelnen Handwerksgruppen	22
2.0. Handwerk gesamt	22
2.1. Bauhauptgewerbe	23
2.2. Ausbaugewerbe	24
2.3. Handwerke für den gewerblichen Bedarf	25
2.4. Kraftfahrzeuggewerbe	26
2.5. Nahrungsmittelgewerbe	27
2.6. Gesundheitsgewerbe	28
2.7. Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe	29
3. Die Entwicklung in den einzelnen Landkreise	30
3.1. Stadt Frankfurt (Oder)	30
3.2. Landkreis Barnim	31
3.3. Landkreis Märkisch-Oderland	32
3.4. Landkreis Oder-Spree	33
3.5. Landkreis Uckermark	34

Verzeichnis der Abbildungen im Text		Seite
Abbildung 1	Geschäftslage im Handwerk 2000-2015	6
Abbildung 2	Geschäftslage - Gesamtüberblick	7
Abbildung 3	Entwicklung Beschäftigtenzahlen	8
Abbildung 4	Beschäftigtenzahlen - Gesamtüberblick	9
Abbildung 5	Entwicklung des Auftragsbestandes - Gesamtüberblick	10
Abbildung 6	Auftragsentwicklung (zukünftig)	11
Abbildung 7	Entwicklung des Auftragsbestandes in Wochen (Ø)	12
Abbildung 8	Auftragsbestand in Wochen - Gesamtüberblick	12
Abbildung 9	Betriebsauslastung	13
Abbildung 10	Entwicklung der Betriebsauslastung im Handwerk	14
Abbildung 11	Entwicklung Umsatz	15
Abbildung 12	Umsatz - Gesamtüberblick	15
Abbildung 13	Entwicklung Einkaufspreise	16
Abbildung 14	Einkaufspreise - Gesamtüberblick	17
Abbildung 15	Entwicklung Verkaufspreise	18
Abbildung 16	Verkaufspreise - Gesamtüberblick	18
Abbildung 17	Entwicklung Investitionen	19
Abbildung 18	Investitionen - Gesamtüberblick	20
Abbildung 19	Betriebsinvestitionen	21
Abbildung 20	Handwerk gesamt	22
Abbildung 21	Bauhauptgewerbe	23
Abbildung 22	Ausbaugewerbe	24
Abbildung 23	Handwerke für den gewerblichen Bedarf	25
Abbildung 24	Kraftfahrzeuggewerbe	26
Abbildung 25	Nahrungsmittelgewerbe	27
Abbildung 26	Gesundheitsgewerbe	28
Abbildung 27	Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe	29
Abbildung 28	Stadt Frankfurt (Oder)	30
Abbildung 29	Landkreis Barnim	31
Abbildung 30	Landkreis Märkisch-Oderland	32
Abbildung 31	Landkreis Oder-Spree	33
Abbildung 32	Landkreis Uckermark	34

Die Konjunkturumfrageergebnisse auf einen Blick II. Halbjahr 2016

Geschäftslage	Herbst 2015	%	Herbst 2016	%	Erwartungen	%
	gut	52	gut	59	gut	61
	befriedigend	39	befriedigend	32	befriedigend	32
	schlecht	9	schlecht	8	schlecht	7
Beschäftigte	Herbst 2015	%	Herbst 2016	%	Erwartungen	%
	gestiegen	13	gestiegen	12	steigend	7
	gleich geblieben	81	gleich geblieben	81	gleich bleibend	87
	gesunken	6	gesunken	6	sinkend	6
Auftragsbestand	Herbst 2015	%	Herbst 2016	%	Erwartungen	%
	gestiegen	20	gestiegen	21	steigend	16
	gleich geblieben	65	gleich geblieben	63	gleich bleibend	73
	gesunken	15	gesunken	16	sinkend	11
Auftragsreichweite	Herbst 2015	9,2	Herbst 2016	9,3	Wochen	
Umsatz	Herbst 2015	%	Herbst 2016	%	Erwartungen	%
	gestiegen	25	gestiegen	29	steigend	19
	gleich geblieben	59	gleich geblieben	55	gleich bleibend	69
	gesunken	16	gesunken	16	sinkend	11
Einkaufspreise	Herbst 2015	%	Herbst 2016	%	Erwartungen	%
	gestiegen	38	gestiegen	36	steigend	47
	gleich geblieben	60	gleich geblieben	62	gleich bleibend	53
	gesunken	2	gesunken	2	sinkend	1
Verkaufspreise	Herbst 2015	%	Herbst 2016	%	Erwartungen	%
	gestiegen	17	gestiegen	17	steigend	27
	gleich geblieben	77	gleich geblieben	77	gleich bleibend	70
	gesunken	6	gesunken	6	sinkend	3
Investitionen	Herbst 2015	%	Herbst 2016	%	Planung	%
	gestiegen	13	gestiegen	10	steigend	10
	gleich geblieben	62	gleich geblieben	67	gleich bleibend	65
	gesunken	25	gesunken	23	sinkend	25
Durchschnittliche Höhe der getätigten Investitionen in den vorangegangenen 3 Monaten pro Unternehmen	Herbst 2015	12.910,83 EUR	Herbst 2016	8.688,65 EUR		

Von den aktuell 2.378 angeschriebenen Handwerksunternehmen beteiligten sich 379 Unternehmen (Ø 15,9 %) an der Umfrage.

Datentechnischer Hinweis:

Die Konjunkturanalyse basiert auf den uns vorliegenden statistischen Daten. Aus Gründen der Übersichtlichkeit wurden die Prozentwerte auf eine Nachkommastelle gerundet. Aufgrund von Rundungsdifferenzen ist es möglich, dass in der Summierung im Einzelfall nicht genau 100,0 % erreicht werden. Im Fall der Abbildung 19 erfolgte die Angabe der Werte gerundet als ganze Zahl (ohne Kommastelle). Geringe Rundungsfehler bei der statistischen Auswertung und bei der Erstellung der grafischen Übersichten wurden in Kauf genommen, beeinflussen jedoch die Gesamtauswertung nicht.

1. Gesamteinschätzung

- **Geschäftslage:** Der positive Konjunkturverlauf setzt sich in Ostbrandenburger Handwerk weiter fort. Bei dieser Umfrage erreichte der Anteil der Unternehmen mit „befriedigender“ oder „guter“ Geschäftslage 91,8 Prozent, was eine Verbesserung gegenüber dem Vorjahr von 0,5 Prozentpunkten darstellt. Mehr als jeder zweite Betriebsinhaber im ostbrandenburgischen Handwerk, aktuell 59,4 Prozent, bewertet seine aktuelle Geschäftslage als gut (Vorjahr 51,9 Prozent). Lediglich 8,3 Prozent nehmen eine schlechte Bewertung vor, was einem Rückgang von 0,4 Prozentpunkten gegenüber der Vorjahresbefragung entspricht. Erfreulich war, dass erneut ausnahmslos alle sieben Gewerkegruppen von der positiven Entwicklung profitieren konnten. Am zufriedensten mit ihrer derzeitigen Geschäftslage zeigten sich die Betriebe der Bau- und Ausbaugewerke. Auch für die nahe Zukunft hoffen die Handwerksunternehmen auf eine ähnlich positive Entwicklung.
- **Beschäftigungsentwicklung:** Die gute wirtschaftliche Gesamtlage im Handwerk führte auch in den zurückliegenden Monaten zu einer stabilen Beschäftigungssituation. Die Einstellungsbereitschaft der Betriebsinhaber ist gegenüber dem Vorjahr nahezu identisch: 12,4 Prozent der Handwerksbetriebe haben zusätzliche Mitarbeiter eingestellt (minus 0,7 Prozentpunkte), 6,3 Prozent berichten davon, Beschäftigungsverhältnisse abgebaut zu haben (minus 0,6 Prozentpunkte). Mit 81,3 Prozent ließen (Vorjahr: 81,2 Prozent) ihre Mitarbeiterzahl unverändert. Es wird ein positives Beschäftigungssaldo von 6,1 Prozent ausgewiesen. Das ist ein Minus gegenüber dem Vorjahr von 1,3 Prozent. Den deutlichsten Beschäftigungszuwachs meldeten per Saldo die Nahrungsmittelbetriebe. Es folgten die Bauhauptgewerbe, die Personenbezogenen Dienstleistungsgewerbe und die Ausbaubetriebe. Einzig in den Gesundheitsgewerben nahm per Saldo die Beschäftigung leicht ab. In den kommenden Monaten ist weiterhin mit einer sehr stabilen und insgesamt ausgeglichenen Beschäftigungsentwicklung zu rechnen.
- **Auftragslage:** Lediglich das Bauhaupt- und Ausbaugewerbe konnte per Saldo Auftragszuwächse vermelden. Allerdings fiel der Zuwachs im Ausbaugewerbe im Vergleich zum Vorjahr um 7,5 Punkte schwächer aus, hingegen beim Bauhauptgewerbe um 5,6 Punkte stärker. Deutliche Auftragsrückgänge verzeichneten das Kfz-Gewerbe, das Gesundheitsgewerbe und das Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe. Eine ausgeglichene Entwicklung ist bei den Handwerken für den Gewerblichen Bedarf, bei gleichzeitigem Auftragsplus von 13,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr und dem Nahrungsmittelgewerbe, mit leichter Eintrübung im Vorjahresvergleich, erkennbar. Für das Handwerk insgesamt kann im kommenden Quartal von einer insgesamt stabilen, leicht positiven Entwicklung der Auftragsbestände ausgegangen werden. Die Auftragsreichweiten stabilisierten sich mit durchschnittlich 9,3 Wochen auf einem weiterhin hohen Niveau.
- **Betriebsauslastung:** Gegenüber der Vorjahresumfrage hatte sich die Auslastung der vorhandenen betrieblichen Kapazitäten nochmals verbessert: 78,3 Prozent (Vorjahr: 72,9 Prozent) meldeten eine mehr als 70 %-ige Auslastung. Nur noch 9,0 Prozent (Vorjahr: 9,8 Prozent) der Unternehmen waren schlecht ausgelastet. Die besten Werte hatte der Bausektor: Im Bauhauptgewerbe waren zwei von drei Unternehmen und in den Ausbaugewerben mehr als die Hälfte der Betriebe optimal, d.h. zu mehr als 90 %, ausgelastet.
- **Umsatzentwicklung:** Auch bei der Umsatzentwicklung setzte sich der Trend der Vorjahresumfrage fort. Der Umsatzindikator des Ostbrandenburger Handwerks (der Saldo aus positiven und negativen Umsatzbeurteilungen) legte entsprechend um 2,8 Zähler auf 12,6 Punkte zu. Mehr als die Hälfte der Betriebe (54,6 Prozent) meldete ein stabiles und damit unverändertes Umsatzniveau. Mit 29,0 Prozent (Vorjahr: 25,3 Prozent) fiel der Anteil der Betriebe, die einen Umsatzanstieg melden konnten, im zurückliegenden Quartal sogar etwas größer aus. Von Umsatzrückgängen war mit 16,4 Prozent ein ähnlich geringer Anteil wie im Vorjahr (15,5 Prozent) betroffen. Für die nahe Zukunft sind die beteiligten Betriebe verhalten optimistisch. 69,4 Prozent (Vorjahr: 70,3 Prozent) erwarten gleich bleibende Umsätze. Auf Zuwächse beim Umsatz hofft ein Anteil von 19,3 Prozent, während 11,3 Prozent hier eher skeptisch sind.
- **Preisentwicklung:** In allen Gewerkegruppen traten erneut steigende Einkaufspreise auf – mit 35,6 Prozent war wieder etwa jeder dritte Betrieb betroffen. Diese Entwicklung ist auch für fast die Hälfte der Unternehmen in naher Zukunft absehbar. Im Verkauf wurden im Vergleich zur Vorjahresumfrage fast identische Werte ermittelt. 77,4 Prozent kalkulierten mit stabilen Verkaufspreisen. Ihre Abnehmerpreise konnte wie im Vorjahr nur 17,1 Prozent der Betriebe erhöhen.
- **Investitionstätigkeit:** Im zurückliegenden Quartal hat sich das Investitionsverhalten im ostbrandenburgischen Handwerk im Vergleich zur Vorjahresumfrage nicht verändert. Die in der aktuellen Stichprobe ermittelten Werte erbrachten ähnliche Ergebnisse. 66,7 Prozent (Vorjahr: 62,2 Prozent) der Befragten gaben gleich viel Geld für ihre Investitionen aus. Aktuell 10,4 Prozent (Vorjahr: 12,8 Prozent) investierten mehr, 22,9 Prozent verringerten die Ausgaben. Der im Vorjahr für die durchschnittliche Investitionshöhe ermittelte Wert von 12.910,- EUR wurde mit aktuell 8.688,- EUR nicht erreicht.

1.1. Geschäftslage: „Konjunkturhoch im Handwerk“

Der seit mehreren Jahren günstige Konjunkturverlauf in Deutschland setzt sich auch 2016 fort. Die insgesamt sehr positive Wirtschaftslage, erfreuliche Arbeitsmarktdaten, ein historisch niedriges Zinsniveau, Währungsunsicherheiten und geringe Inflation sorgen dafür, dass der private Konsum, Sachinvestitionen und nicht zuletzt die Bautätigkeit auf hohem Niveau verweilen. Das deutsche Handwerk, hauptsächlich im Bau- und Ausbaubereich und für den privaten Konsum tätig, ist ein unmittelbarer Nutznießer dieser aktuellen Gegebenheiten. Auch in der Metropolenregion Berlin-Brandenburg nimmt die Wirtschaft seit Jahren Teil an dieser positiven Gesamtentwicklung.

In diesem Umfeld konnte sich das Handwerk im Kammerbezirk Frankfurt (Oder) auch in den zurückliegenden Monaten weiter positiv entwickeln. Die aktuelle Befragung zur Handwerkskonjunktur bestätigte, dass die erfreuliche Wirtschaftslage der zurückliegenden Jahre im Handwerk in der Region Ostbrandenburg weiter anhält. Bei einigen Umfragekriterien wurden sogar Ergebnisse ermittelt, die besser waren als die bisherigen Spitzenwerte aus der Vorjahresbefragung. Insgesamt präsentierte sich die Handwerkswirtschaft unserer Region erneut stabil und optimistisch, wobei die Ergebnisse natürlich sektorale und regionale Unterschiede aufwiesen.

Bei dieser Umfrage erreichte der Anteil der Unternehmen mit „befriedigender“ oder „guter“ Geschäftslage 91,8 Prozent, was eine Verbesserung gegenüber dem Vorjahr von 0,5 Prozentpunkten darstellt. Mehr als jeder zweite Betriebsinhaber im ostbrandenburgischen Handwerk, aktuell 59,4 Prozent, bewertet seine aktuelle Geschäftslage als gut (Vorjahr 51,9 Prozent). Lediglich 8,3 Prozent nehmen eine schlechte Bewertung vor, was einem Rückgang von 0,4 Prozentpunkten gegenüber der Vorjahresbefragung entspricht.

Den in der Rückschau auf die zurückliegenden Jahre erfreulichen Trend zeigt die Abbildung 1:

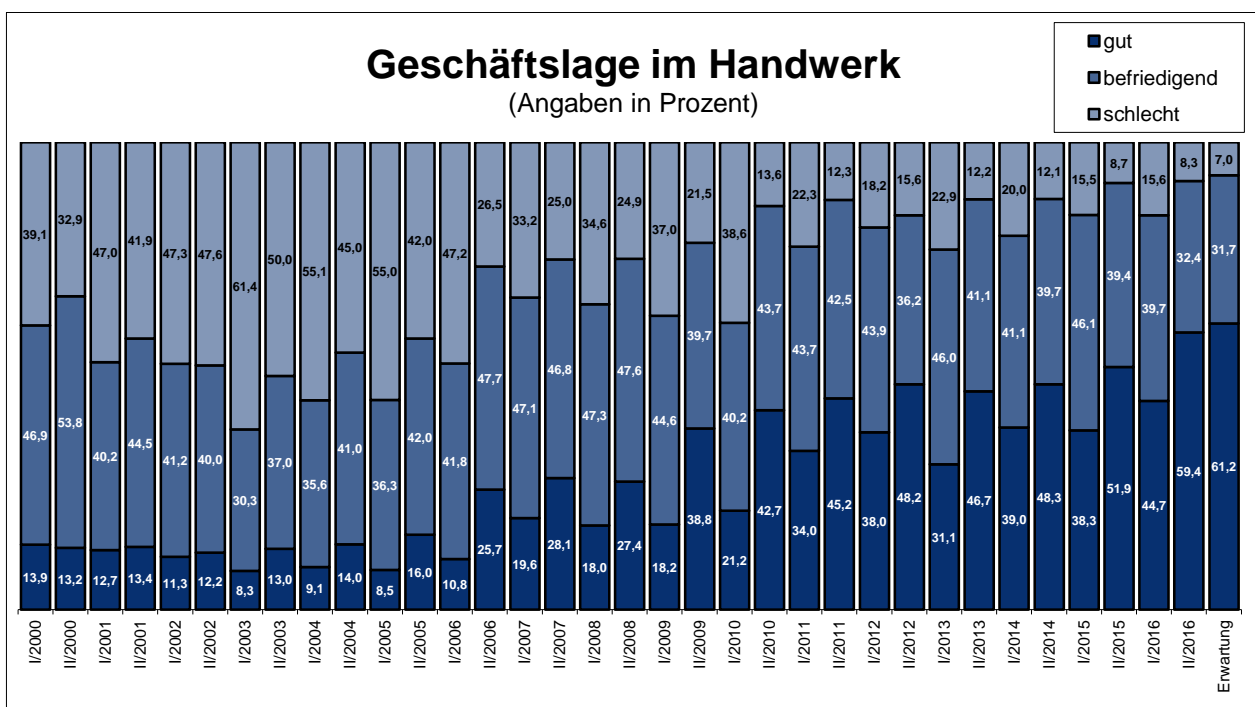


Abb. 1

Erfreulich und ermutigend für das Gesamthandwerk ist die Tatsache, dass erneut ausnahmslos alle sieben Gewerkegruppen von der positiven Entwicklung profitieren konnten (siehe die nachfolgende Abbildung 2):

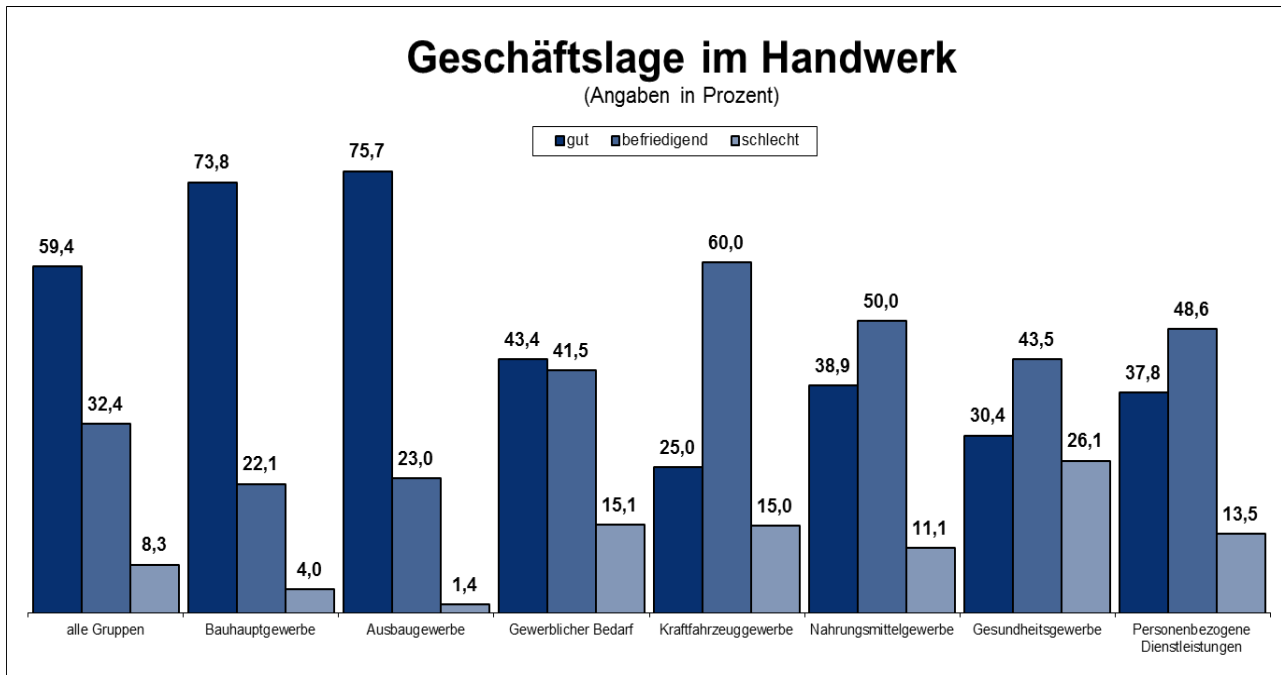


Abb. 2

Am zufriedensten mit ihrer derzeitigen Geschäftslage zeigten sich die Betriebe der Bau- und Ausbauhandwerke. In den Bauhauptgewerken stieg der Anteil der Betriebe, die von zumindest zufriedenstellenden Geschäften berichteten um 2,7 Prozentpunkte auf 95,9 Prozent. Bei den Ausbaugewerken lag dieser Wert sogar bei 98,7 Prozent (plus 3,4 Prozentpunkte). Beide Gewerbegruppen profitierten von der anhaltend starken Wohnungsbaukonjunktur und von der Entwicklung im öffentlichen und gewerblichen Bau.

Auch bei handwerklichen Zulieferern und gewerblichen Dienstleistern liefen die Geschäfte weiterhin gut (84,9 Prozent), allerdings gegenüber dem Vorjahr leicht abgeschwächt (minus 1,9 Prozentpunkte).

Erfreulich hoch ist der Anteil der Betriebe aus der Gruppe der Gesundheitsgewerbe, die ihre derzeitige Geschäftsentwicklung als gut oder zufriedenstellend bewerten. Aktuell nehmen 73,9 Prozent diese Einschätzung vor, was im Vorjahresvergleich ein Plus von 1,7 Prozent ausmacht und den anhaltenden positiven Trend verstetigt. Allerdings hat sich der Anteil derer, die über eine ausgesprochen gute Geschäftslage berichten gegenüber dem Vorjahr um 19,6 Prozentpunkte verschlechtert.

In den Gruppen der Kfz-Gewerbe, der Nahrungsmittelbetriebe sowie der Personenbezogenen Dienstleistungsgewerbe zeigte sich in der Gesamtbetrachtung eine leichte Eintrübung gegenüber der Vorjahreseinschätzung.

Signifikant ist, dass die derzeitige Zufriedenheit in den Landkreisen Märkisch-Oderland und Oder-Spree gegenüber dem Vorjahr am deutlichsten zugenommen hat.

Für die insgesamt sehr positive Stimmungslage im ostbrandenburgischen Handwerk sprechen auch die Erwartungswerte für die nahe Zukunft: In den kommenden Monaten erwarten 61,2 Prozent der Betriebe eine „gute“ Geschäftsentwicklung. Für 31,7 Prozent der Unternehmen war eine „befriedigende“ bzw. für 7,0 Prozent eine „schlechte“ Entwicklung ihrer Geschäftslage absehbar.

Die Zahlenwerte der Umfrage und einen grafischen Überblick für die einzelnen Handwerksgruppen finden Sie in dieser Umfrage unter Punkt 2; die Darstellung der Umfragewerte für die einzelnen Landkreise erfolgt unter Punkt 3.

1. 2. Beschäftigungsentwicklung: „Konstante Beschäftigung auf hohem Niveau“

Die gute wirtschaftliche Gesamtlage im Handwerk führte auch in den zurückliegenden Monaten zu einer stabilen Beschäftigungssituation. Die Einstellungsbereitschaft der Betriebsinhaber ist gegenüber dem Vorjahr nahezu identisch. 12,4 Prozent der Handwerksbetriebe haben zusätzliche Mitarbeiter eingestellt (minus 0,7 Prozentpunkte); 6,3 Prozent berichten davon, Beschäftigungsverhältnisse abgebaut zu haben (minus 0,6 Prozentpunkte). Mit 81,3 Prozent ließen (Vorjahr: 81,2 Prozent) ihre Mitarbeiterzahl unverändert. Es wird ein positives Beschäftigungssaldo von 6,1 Prozent ausgewiesen. Das ist ein Minus gegenüber dem Vorjahr von 1,3 Prozent.

Dies zeigt die nachfolgende Abbildung 3:

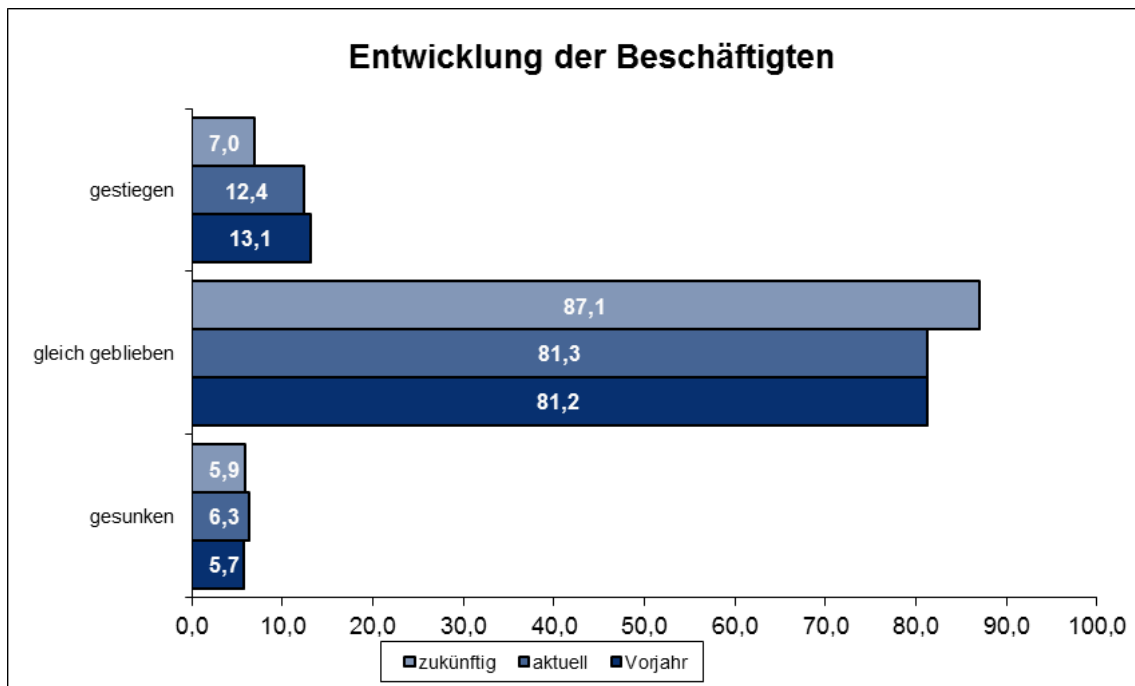


Abb. 3

Auffällig ist, dass mit zunehmender Betriebsgröße der Anteil der Betriebe steigt, die ein Plus an Mitarbeitern ausweisen. Stellen geschaffen haben vor allem die größeren Handwerksbetriebe ab 20 Mitarbeitern. Zudem ist per Saldo der größte Beschäftigungsaufbau in den Berlin-nahen Landkreisen Märkisch-Oderland (11,1 Prozent) und Oder-Spree (8,1 Prozent) erkennbar.

Der Beschäftigungssaldo ist für beinahe alle Gewerbegruppen positiv, wie die folgende Abbildung 4 veranschaulicht:

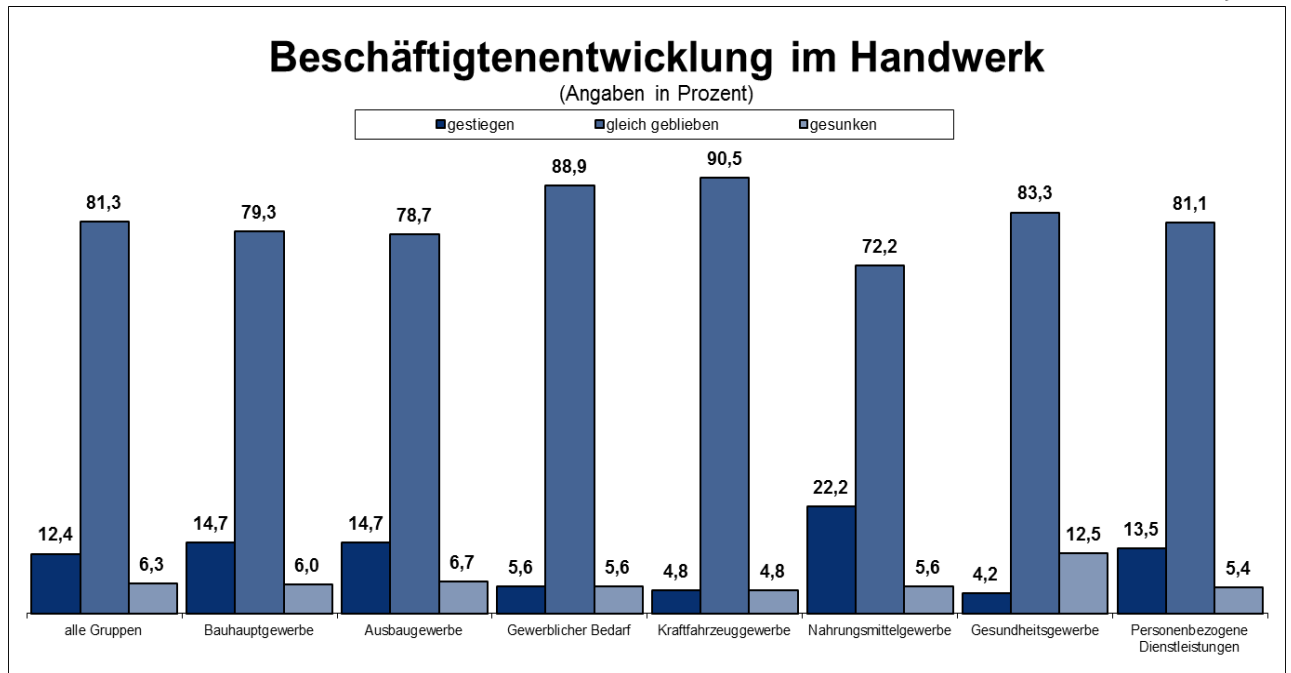


Abb. 4

Der höchste Beschäftigungszuwachs wurde per Saldo in der Gruppe der Nahrungsmittelbetriebe bescheinigt, gefolgt vom Bauhauptgewerbe, der Personenbezogenen Dienstleistungsgewerbe sowie der Ausbaugewerbe. Per Saldo völlig ausgeglichen verlief die Beschäftigungsentwicklung in den Gruppen der Handwerke für den gewerblichen Bedarf und Kfz-Gewerbe. In diesen beiden Gruppen wurde auch die stabilste Beschäftigungslage der Stichprobe ausgewiesen.

Insgesamt war nur in der Gruppe der Gesundheitsgewerbe per Saldo von minus 8,3 Prozent eine Abnahme der Beschäftigung im zurückliegenden Quartal feststellbar, allerdings um 13,9 Prozentpunkte verschlechtert gegenüber dem Vorjahr.

Die Personalplanungen für die nächsten Monate deuten auf eine anhaltend stabile Beschäftigungsentwicklung im Ostbrandenburger Gesamthandwerk hin, denn 87,1 Prozent der Handwerksbetriebe wollen ihre Mitarbeiterzahl unverändert lassen. Zusätzliche Stellen beabsichtigen 7 Prozent der Betriebe zu schaffen, während 5,9 Prozent ihre Beschäftigtenzahl verringern werden. Der für die kommende Wintersaison sonst übliche leichte Beschäftigungsrückgang ist nicht erkennbar. Lediglich bei den Nahrungsmittelbetrieben deutet sich per Saldo zweistellig ein möglicher Beschäftigungsrückgang an. Die Kfz-Betriebe gehen als einzige Gruppe davon aus, keinen Personalabbau vorzunehmen, sondern ihr Personal weitestgehend konstant zu halten (90,5 Prozent) und setzen damit den Trend aus der Frühjahresumfrage unvermindert fort.

1. 3. Auftragsentwicklung und Betriebsauslastung

Volle Auftragsbücher und eine möglichst optimale Auslastung der betrieblichen Kapazitäten sind auch im Handwerk ausschlaggebend für die konjunkturelle Stimmungslage in der Unternehmerschaft. Die hier ermittelten aktuellen Werte bestätigen den positiven Gesamttrend der zurückliegenden Jahre ein weiteres Mal.

a) Auftragsentwicklung: „Insgesamt nur leichte Auftragszuwächse – Auftragsvorlauf verbessert“

Die Auftragsentwicklung im Gesamthandwerk stellt sich nur wenig verändert zu der Vorjahresumfrage dar. Während 21,1 Prozent (Vorjahr: 19,5 Prozent) der Betriebe Auftragszuwächse meldeten, verzeichneten 15,9 Prozent (Vorjahr: 15,2 Prozent) einen geringeren Auftragsbestand.

Die überwiegende Mehrzahl der Betriebe verzeichnen einen stabilen Auftragsbestand, wie die folgende Abbildung 5 zeigt:

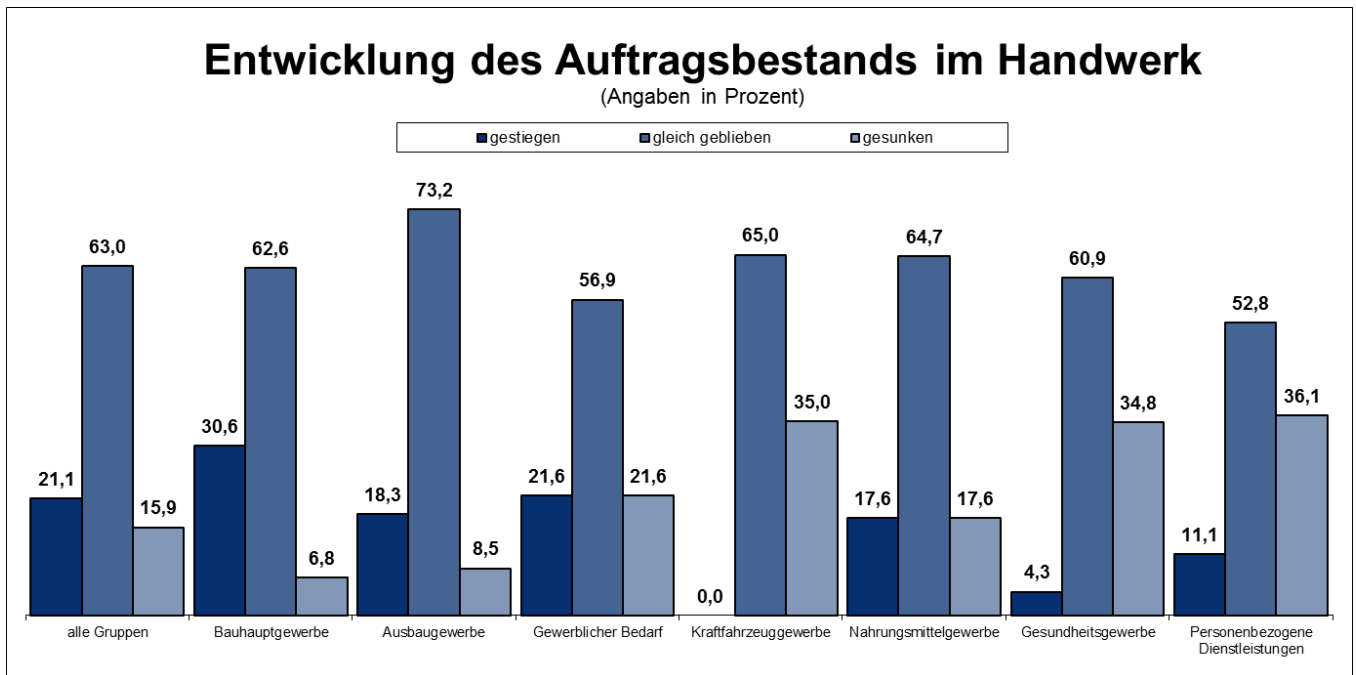


Abb. 5

Lediglich das Bauhaupt- und Ausbaugewerbe konnte – dank der weiterhin guten Baukonjunktur – per Saldo Auftragszuwächse vermelden. Allerdings fiel der Zuwachs im Ausbaugewerbe im Vergleich zum Vorjahr um 7,5 Punkte schwächer aus, hingegen beim Bauhauptgewerbe um 5,6 Punkte stärker. Deutliche Auftragsrückgänge verzeichneten das Kfz-Gewerbe, das Gesundheitsgewerbe und das Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe. Eine ausgeglichene Entwicklung ist bei den Handwerken für den Gewerblichen Bedarf, bei gleichzeitigem Auftragsplus von 13,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr und dem Nahrungsmittelgewerbe, mit leichter Eintrübung im Vorjahresvergleich, erkennbar.

Für das Handwerk insgesamt kann im kommenden Quartal von einer insgesamt stabilen, leicht positiven Entwicklung der Auftragsbestände ausgegangen werden. 73,2 Prozent der Betriebe erwarten ein gleich hohes Bestandsniveau. Einen Anstieg halten 16,1 Prozent der Unternehmen für möglich, während 10,7 Prozent mit Auftragsrückgängen rechnen, wie die folgende Abbildung 6 zeigt:

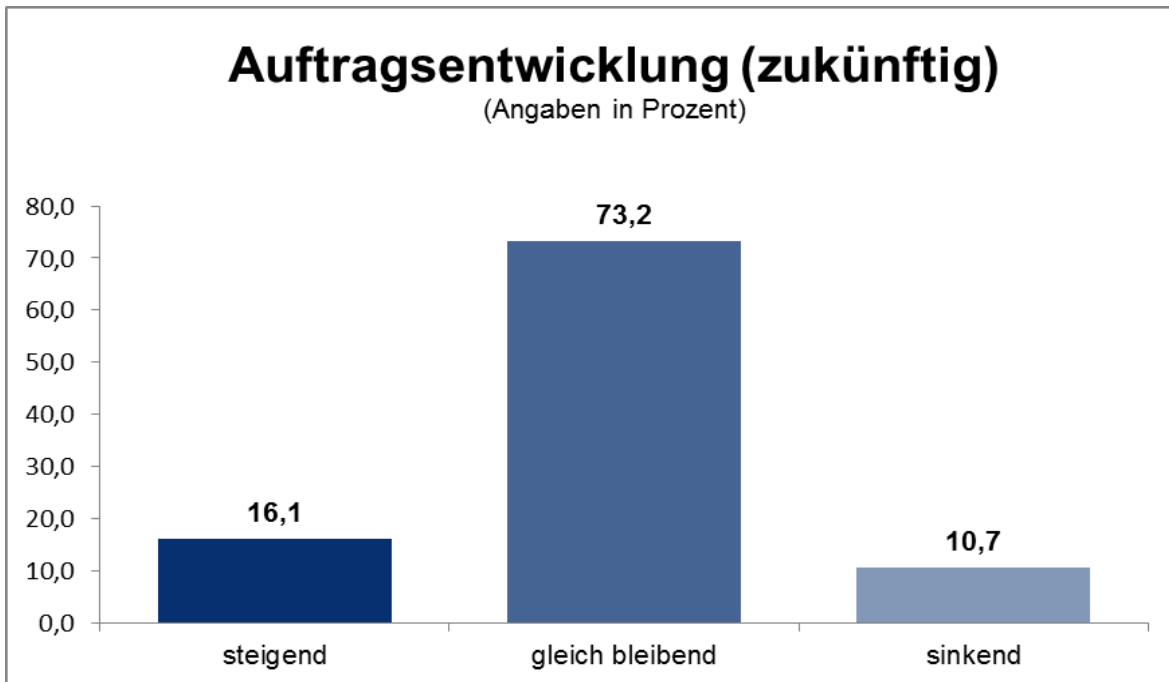


Abb. 6

In den meisten Gewerkegruppen ist man per Saldo zuversichtlich und hofft in den kommenden Monaten auf eine leichte Zunahme beim Auftragsbestand. Nur in den Nahrungsmittelgewerben und den Personenbezogenen Dienstleistungsgewerben rechnet man saldiert mit einem Auftragsrückgang. Wie schon im Vorjahr sind die Erwartungen auf eine gute Auftragsentwicklung bei den Kfz-Betrieben und bei den Gesundheitsgewerben am größten.

Die gute Auftragslage führt dazu, dass sich die Auftragsreichweiten im Gesamthandwerk auf einem weiterhin hohen Niveau stabilisieren. Im Rahmen der aktuellen Stichprobe wurde insgesamt ein Auftragsvorlauf von durchschnittlich 9,3 Wochen (Vorjahr: 9,2 Wochen) ermittelt und bewegt sich damit leicht verbessert auf Vorjahresniveau. Im Bauhauptgewerbe wird diese Einschätzung mit durchschnittlich 10,4 Wochen, im Ausbaugewerbe mit 10,7 Wochen noch übertroffen. Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang, dass 49,2 Prozent im Bauhauptgewerbe 52 Prozent im Ausbaugewerbe einen Auftragsbestand von 12 Wochen und mehr ausweisen.

Eine Gesamtschau der Entwicklung dieses Wertes aus allen Konjunkturumfragen seit dem Jahr 2000 ist in der folgenden Abbildung 7 zu sehen:

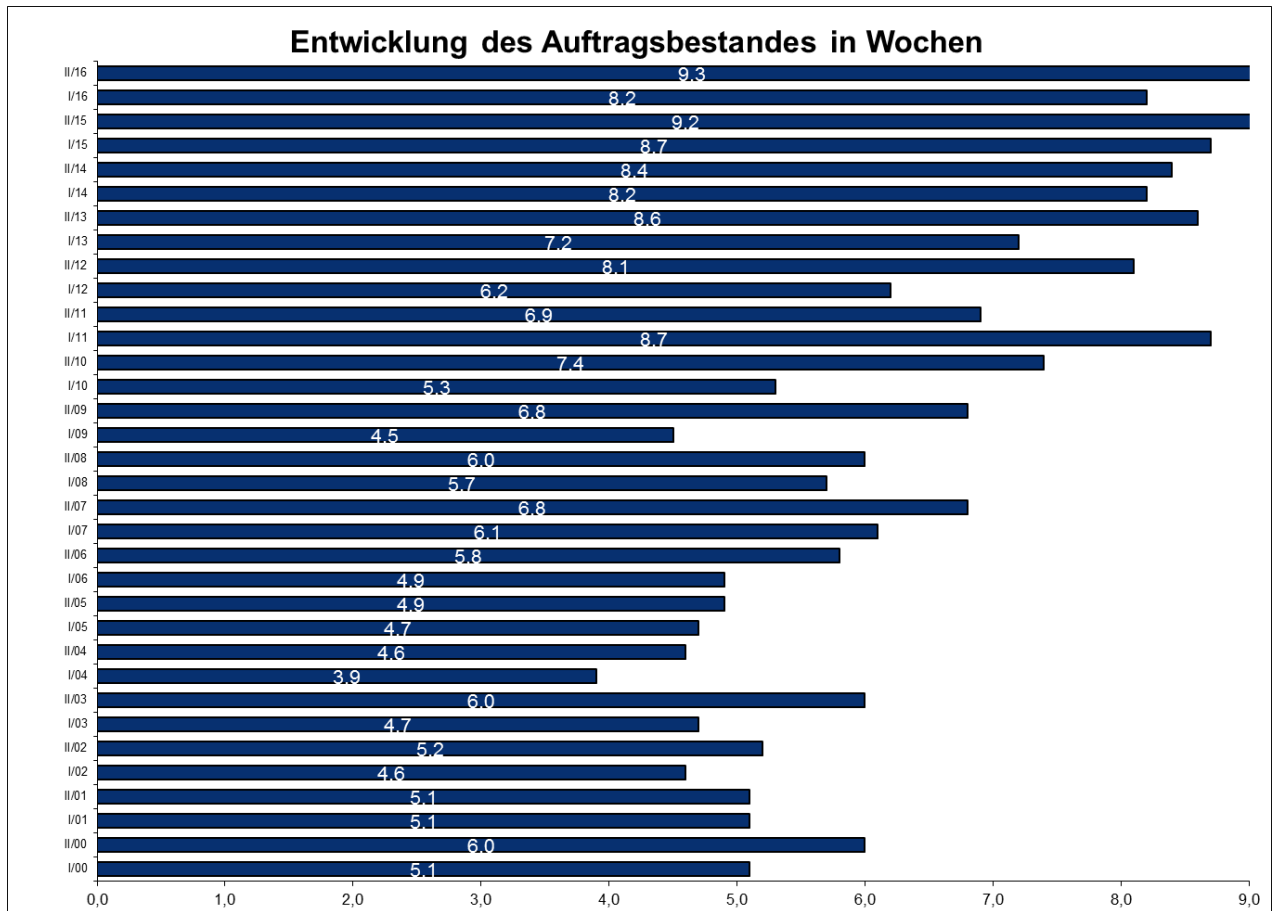


Abb. 7

Tendenziell steigende Werte für den Auftragsvorlauf zeigen eine wachsende Nachfrage nach Handwerksleistungen und eine bessere Auslastung der vorhandenen Handwerkskapazitäten in Ostbrandenburg an. Die jeweilige Gruppierung der verschiedenen Auftragsreichweiten im Zeitverlauf seit II/2010 veranschaulicht die nachfolgende Abbildung 8:

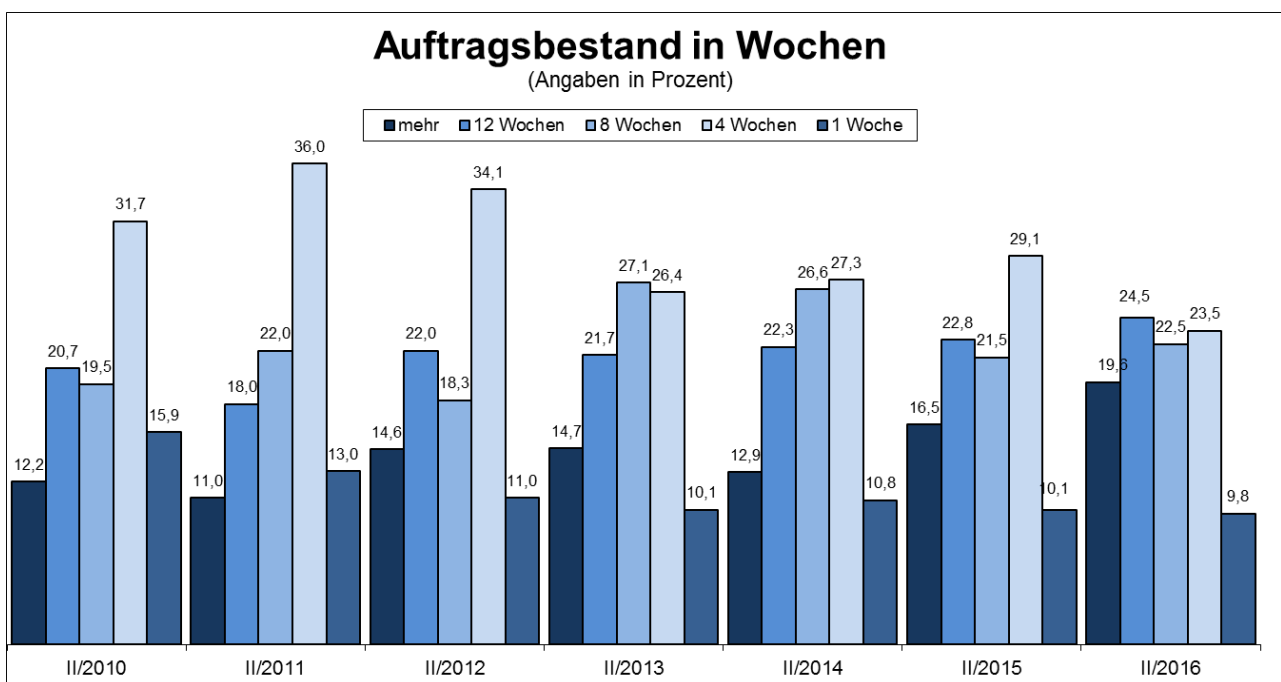


Abb. 8

b) Betriebskapazitäten: „Auslastung weiter verbessert“

Ein wichtiges Indiz für den aktuellen Stand der Handwerkskonjunktur ist die Auslastung der vorhandenen betrieblichen Kapazitäten. 78,3 Prozent (Vorjahr: 72,9 Prozent) der Betriebe meldeten für die zurückliegenden Monate eine mehr als 70 %-ige Auslastung ihrer verfügbaren Kapazität und waren damit „zufriedenstellend“ oder besser ausgelastet. Der Anteil der Betriebe mit einer „schlechten“, d.h. nur bis zu 50 %-igen Auslastung, lag mit aktuell 9,0 Prozent erneut im einstelligen Prozentbereich (Vorjahr: 9,8 Prozent). Die durchschnittliche Betriebsauslastung im Handwerk hat sich damit gegenüber der Vorjahresumfrage insgesamt weiter tendenziell verbessert. Mit 45,3 Prozent gab fast die Hälfte der Unternehmen an, dass ihre Betriebskapazitäten eine mehr als 90 %-ige Auslastung aufwiesen, das entspricht 8,9 Prozentpunkte mehr als im Vorjahr.

Den Vergleich zu den Vorjahresergebnissen bei der Entwicklung der Betriebsauslastung bietet die nachfolgende Abbildung 9:

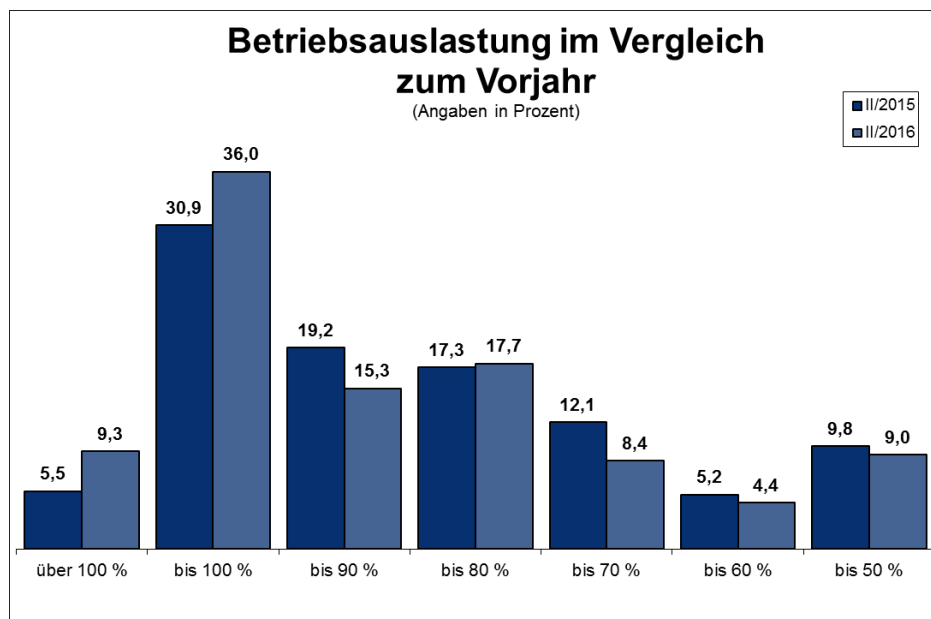


Abb. 9

Dabei waren die Betriebskapazitäten aber in den einzelnen Gewerkegruppen sehr unterschiedlich ausgelastet, wie die nachfolgende Abbildung 10 zeigt:

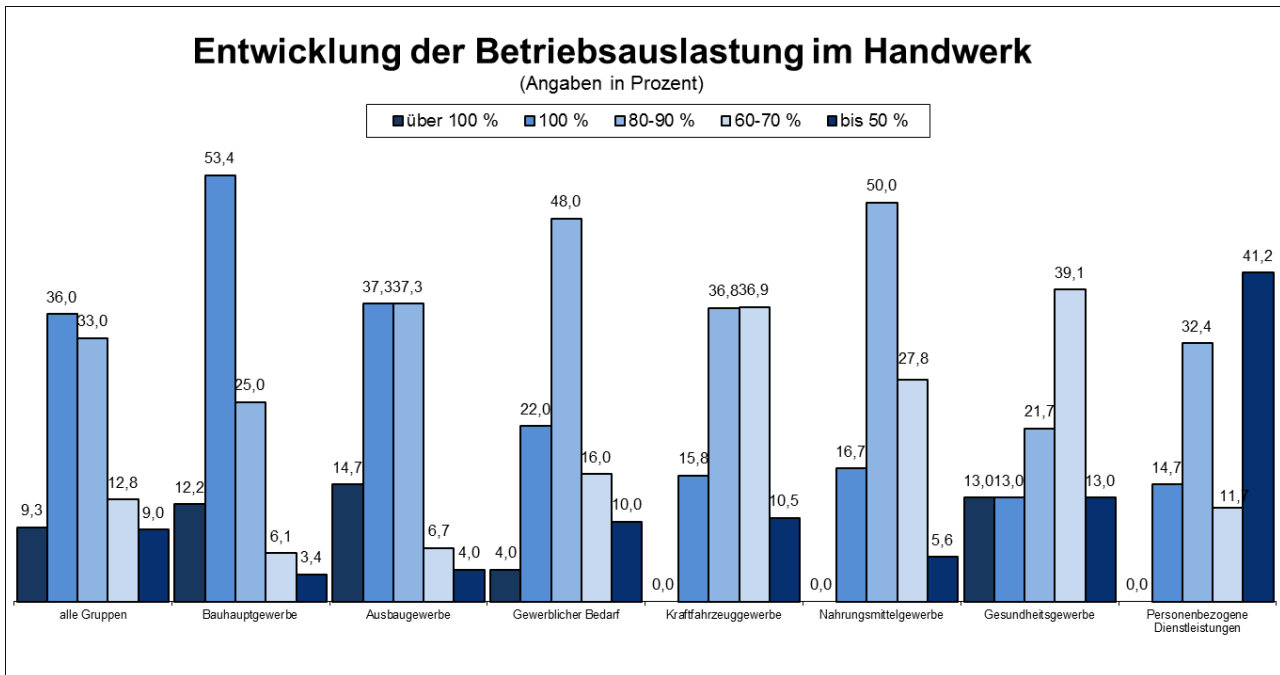


Abb. 10

Die besten Werte hinsichtlich der Auslastung der vorhandenen Betriebskapazitäten wies im vergangenen Quartal erwartungsgemäß der Baubereich auf. Dank der laufenden Bausaison waren mit aktuell 65,6 Prozent (Vorjahr: 48,1 Prozent) im Bauhauptgewerbe etwa zwei von drei Unternehmen und in den Ausbaugewerben mit 52,0 Prozent (Vorjahr: 49,2 Prozent) mehr als die Hälfte der Betriebe optimal, d.h. zum mehr als 90 %, ausgelastet. Für eine sehr gute Auslastung im Baubereich spricht auch die Tatsache, dass der Anteil der Betriebe mit einer schlechten Kapazitätsauslastung (bis zu 50 %) in diesen beiden Gruppen erneut deutlich unter der 5 %-Marke blieb.

Im Vergleich zur Vorjahresumfrage ist in den Gruppen der Handwerke für den Gewerblichen Bedarf, Kfz, Nahrungsmittel und Gesundheit jeweils die Verbesserung der Betriebsauslastung erkennbar. Hier sank der Anteil der Betriebe mit schlechter Auslastung zum Teil recht deutlich und lag in keiner dieser Gruppe über 13,0 Prozent. In der Gruppe der Personenbezogenen Dienstleistungen wurde mit aktuell 41,2 Prozent (Vorjahr: 23,1 Prozent) der mit Abstand höchste Anteil von Betrieben mit einer schlechten Auslastung ermittelt. Die Gesundheitsbetriebe vermittelten ein eher uneinheitliches Bild. Einem Anteil von 13,0 Prozent mit schlechter Auslastung standen 26,0 Prozent mit besonders guter, d.h. über 90 %-iger Auslastung gegenüber, wovon 13,0 Prozent sogar zu über 100 % ausgelastet waren.

1. 4. Umsatzentwicklung: „Umsatzindikator legt um knapp 3 Zähler zu“

Auch bei der Umsatzentwicklung setzte sich der Trend der Vorjahresumfrage fort. Der Umsatzindikator des Ostbrandenburger Handwerks (der Saldo aus positiven und negativen Umsatzbeurteilungen) legte entsprechend um 2,8 Zähler auf 12,6 Punkte zu. Mehr als die Hälfte der Betriebe (54,6 Prozent) meldete ein stabiles und damit unverändertes Umsatzniveau. Mit 29,0 Prozent (Vorjahr: 25,3 Prozent) fiel der Anteil der Betriebe, die einen Umsatzanstieg melden konnten, im zurückliegenden Quartal sogar etwas größer aus. Von Umsatzrückgängen war mit 16,4 Prozent ein ähnlich geringer Anteil wie im Vorjahr (15,5 Prozent) betroffen, wie die folgende Abbildung 11 zeigt:

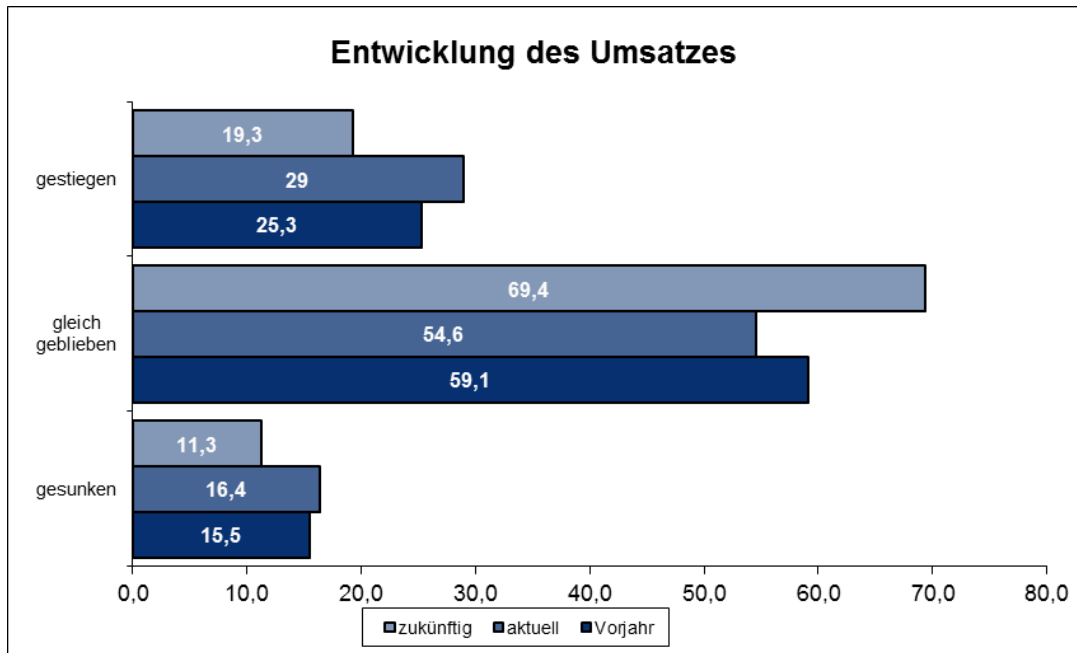


Abb. 11

An der insgesamt erfreulichen Umsatzentwicklung hatten die einzelnen Gewerkegruppen sehr unterschiedliche Anteile, was die folgende Abbildung 12 verdeutlicht:

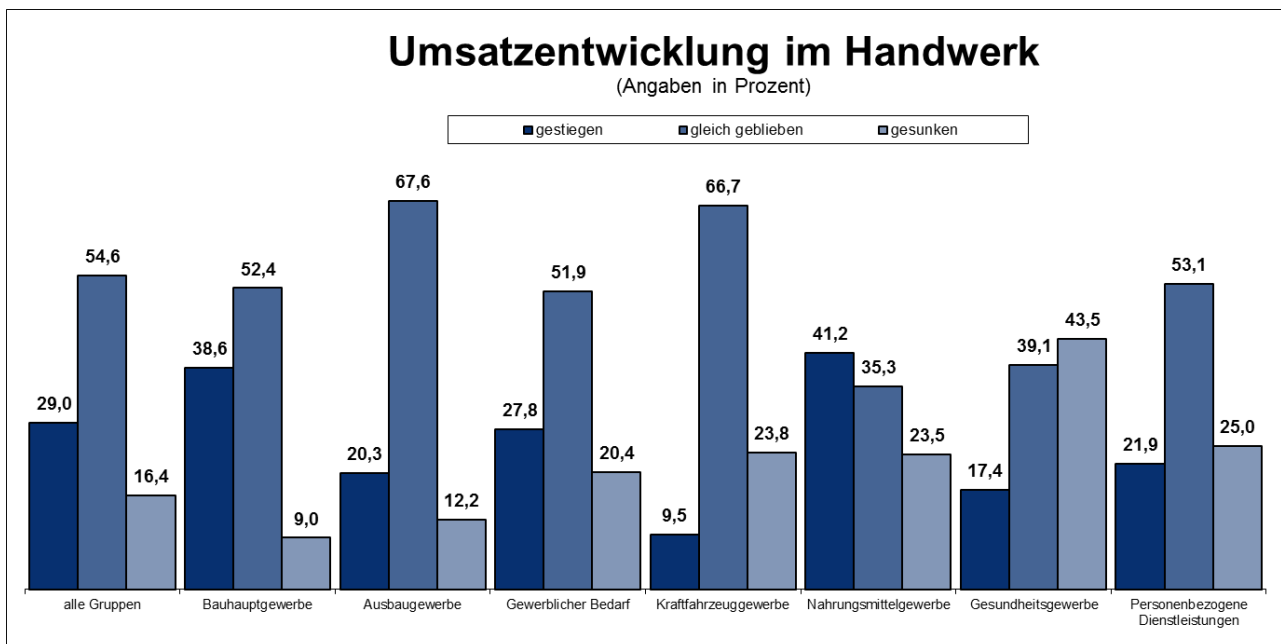


Abb. 12

Das größte Umsatzplus, gemessen an den gestiegenen Umsätzen, vermelden die Betriebe des Bauhauptgewerbes. 38,6 Prozent der Befragten berichteten von gestiegenen Umsätzen, während nur 9,0 Prozent Umsatzanteile vermeldeten. Bezogen auf wachsende Umsatzanteile wurde im Bauhauptgewerbe gegenüber dem Vorjahr ein Plus von 13 Prozent erreicht. Zu den Umsatzgewinnern gehörten per Saldo bei dieser Umfrage auch die Ausbaugewerbe, die Handwerke für den gewerblichen Bedarf und die Nahrungsmittelbetriebe. Letztere hatten bei dieser Umfrage – wie schon im Vorjahr (damals 35,7 Prozent) mit aktuellen 41,2 Prozent den höchsten Anteil mit Umsatzzuwächsen. Leider war mit 23,5 Prozent aber auch fast jeder vierte Nahrungsmittelbetrieb von Umsatzrückgängen betroffen.

Ähnlich uneinheitlich – wenn auch mit negativem Vorzeichen – verlief die Umsatzentwicklung in den Gesundheitshandwerken: Mit 17,4 Prozent (Vorjahr: 29,4 Prozent) konnten deutlich weniger Betriebe als im Vorjahr ihre Umsätze steigern. Gleichzeitig war mit 43,5 Prozent (Vorjahr: 41,2 Prozent) der Anteil mit Umsatzeinbußen deutlich größer und in dieser Hinsicht bei dieser Umfrage am höchsten von allen Gewerkegruppen.

Für die nahe Zukunft sind die beteiligten Betriebe hinsichtlich ihrer Umsatzentwicklung verhalten optimistisch. 69,4 Prozent (Vorjahr: 70,3 Prozent) erwarten gleich bleibende Umsätze. Auf Zuwächse beim Umsatz hofft ein Anteil von 19,3 Prozent, während 11,3 Prozent hier eher skeptisch sind. Allein in der Gruppe der Personenbezogenen Dienstleistungsgewerbe ist dieser Trend nicht festzustellen: Nur 5,7 Prozent sind optimistisch während 14,3 Prozent eine rückläufige Umsatzentwicklung erwarten. Mit 80,0 Prozent ist hier der Anteil derer, die auf ein stabiles Umsatzniveau vertrauen, aber auch sehr hoch.

1. 5. Preisentwicklung

Die Preisentwicklung im Einkauf bzw. Verkauf ist seit Jahren tendenziell steigend. Dabei fällt im Handwerk die Weiterleitung der gestiegenen Einkaufskosten über die Verkaufspreise an den Kunden nicht konsequent aus.

a) Einkaufspreise: „Der Preisanstieg setzt sich weiter fort“

Auch bei der aktuellen Umfrage dominierten wieder steigende Preise das Einkaufsgeschehen in den vergangenen Monaten. Die Abweichungen zu den Ergebnissen der Vorjahresumfrage waren dabei gering. Aktuell mussten 35,6 Prozent, also ein Minus von 2 Prozent im Einkauf mehr bezahlen, während die eingeräumten Preisnachlässe mit nur 2,2 Prozent nahezu auf Vorjahresniveau verblieben. Für die deutliche Mehrheit der Betriebe blieben die Einkaufspreise stabil (62,2 Prozent).

Die nahezu unveränderte Entwicklung der Einkaufspreise zeigt die folgende Abbildung 13:

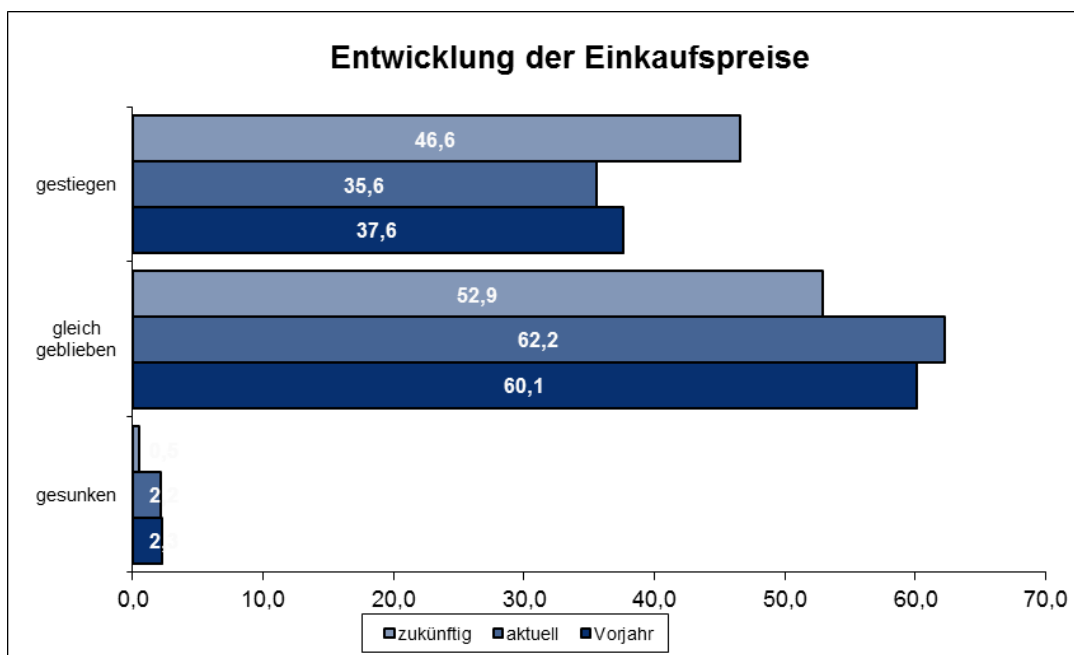


Abb. 13

Dass die Einkaufspreise in den einzelnen Handwerksgruppen unterschiedlich stark anstiegen kann mit dem unterschiedlich ausgeprägten Konjunkturverlauf in der jeweiligen Branche begründet werden.

Allen Gruppen gemeinsam war die Tatsache, dass Preisnachlässe fast gar nicht oder nur als Ausnahme auftraten, wie die nachfolgende Abbildung 14 sichtbar verdeutlicht:

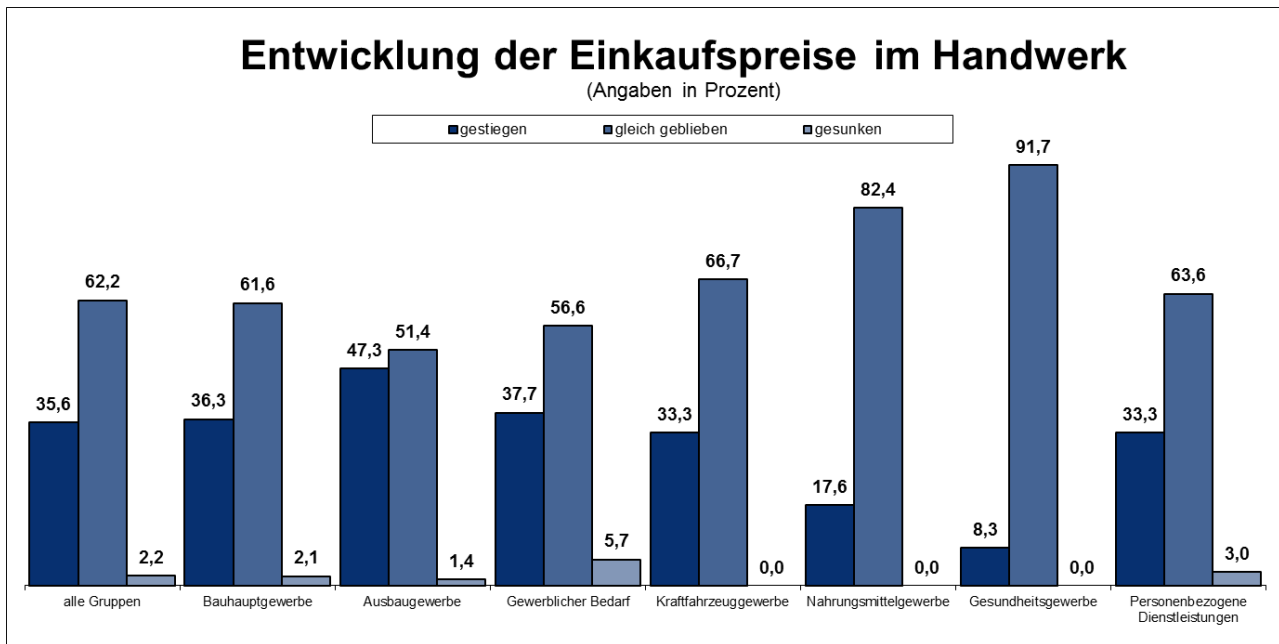


Abb. 14

Wie schon bei der Vorjahresumfrage meldeten auch dieses Mal jene Gruppen die höchsten Anteile mit gestiegenen Einkaufspreisen, die im derzeit konjunkturell besonders gut laufenden Bau- und Ausbausektor bzw. als Zulieferer anderer Gewerbe- bzw. Industriebetriebe tätig sind. Im Ausbaugewerbe zeigten 47,3 Prozent (Vorjahr: 50,8 Prozent) an, im Einkauf mit Mehrausgaben konfrontiert zu sein, es folgten die Handwerke für den gewerblichen Bedarf mit 37,7 Prozent (Vorjahr: 36,8 Prozent) und die Bauhauptgewerbe mit 36,3 Prozent (Vorjahr: 38,5 Prozent). In den Gruppen Kfz und personenbezogene Dienstleistungen traf dies auf jedes dritte Unternehmen zu.

Am stabilsten entwickelten sich die Einkaufspreise für die Gesundheitsgewerbe mit 91,7 Prozent unveränderter Einkaufspreise. Der Preisanstieg aus dem Vorjahr bei 27,8 Prozent der Befragten, hat sich um fast 20 Prozent verringert.

Laut Einschätzung der Befragten wird sich die Preisentwicklung im Einkauf auf das derzeitige Niveau einpendeln. Den deutlichsten Preisanstieg erwarten die Ausbaubetriebe mit 63 Prozent (Vorjahr: 60,3 Prozent). Preisnachlässe im Einkauf werden nur im Bauhauptgewerbe und bei den Handwerken für den gewerblichen Bedarf in Erwägung gezogen.

b) Verkaufspreise: „Verkaufspreise auf Vorjahresniveau – Fortsetzung in naher Zukunft absehbar“

Hinsichtlich der Entwicklung der Verkaufspreise ist gegenüber dem Vorjahr keine Veränderung ablesbar. Die Preiserhöhungsspielräume der Handwerksbetriebe bleiben trotz der guten handwerklichen Konjunktur und der hohen Auslastung der betrieblichen Kapazitäten begrenzt. Bei der Durchsetzung ihrer Verkaufspreise verhielten sich die Handwerksbetriebe auch im zurückliegenden Quartal wieder sehr restriktiv.

Preissteigerungen waren mit erneut 17,1 Prozent nur einem kleinen Teil der Betriebe möglich, 77,4 Prozent (Vorjahr: 77,3 Prozent) ließen ihre Abnehmerpreise unverändert und Preisnachlässe wurden mit aktuell 5,5 Prozent nur selten gewährt.

Die konkrete Zahlenübersicht der Preisentwicklung im Verkauf zeigt die nachfolgende Abbildung 15:

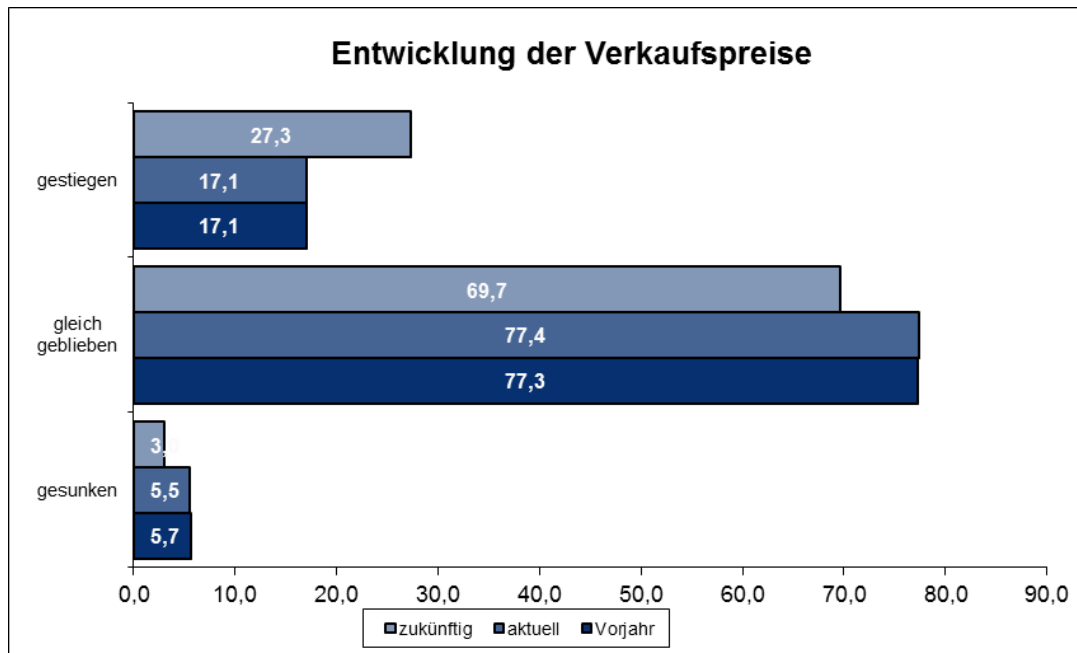


Abb. 15

Dass die Verkaufspreise sich in den verschiedenen Gewerkegruppen überwiegend stabil entwickelten ist deutlich in der nachfolgenden Abbildung 16 erkennbar:

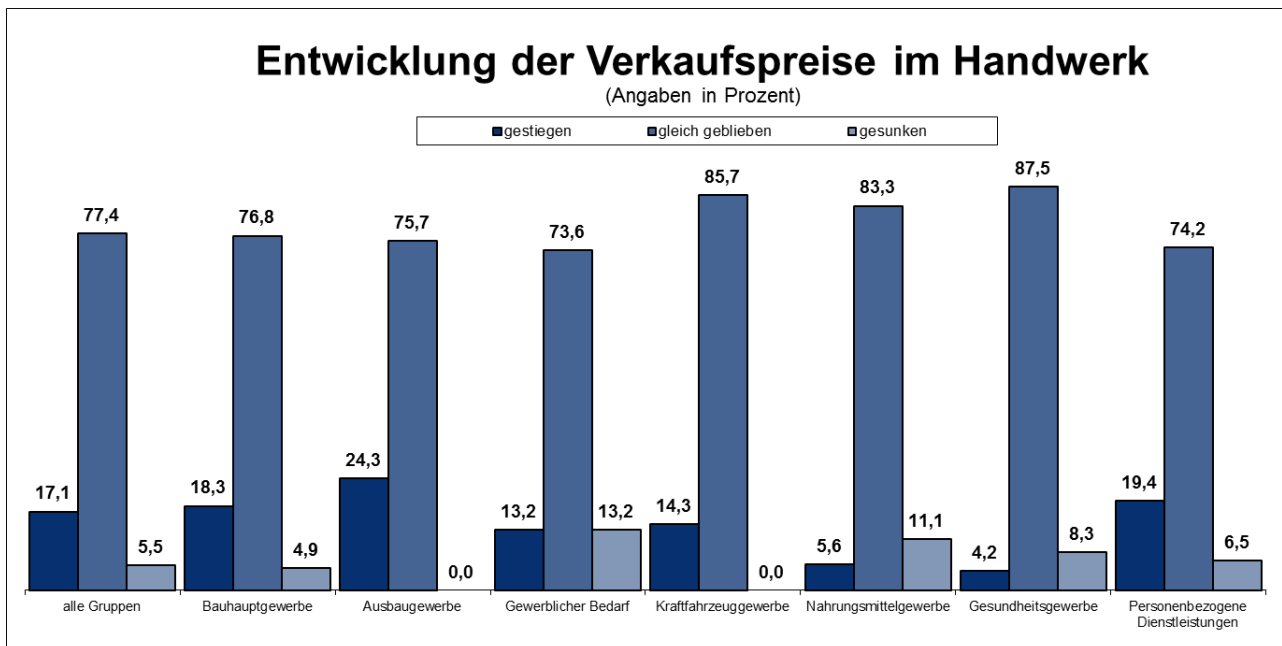


Abb. 16

In der Gruppe der Handwerke für den gewerblichen Bedarf entwickelten sich per Saldo die Verkaufspreise völlig ausgeglichen. In den meisten anderen Gruppen war tendenziell eine mehr oder weniger ausgeprägte Erhöhung der eigenen Absatzpreise möglich. Mit Abstand am erfolgreichsten waren hierbei die Ausbaubetriebe mit 24,3 Prozent, während kein einziges sich zu Preisnachlässen veranlasst sah. Ähnlich erfolgreich waren die Kfz-Betriebe, das Bauhauptgewerbe und die Personenbezogenen Dienstleistungsgewerbe.

Nur in den beiden Gruppen der Nahrungsmittelgewerbe und der Gesundheitshandwerke war per Saldo ein gewisser Druck auf die Verkaufspreise erkennbar. In allen anderen Handwerksgruppen war das Bestreben der Betriebe erkennbar, die gestiegenen Kosten im Einkauf durch die Erhöhung der Verkaufspreise an die eigenen Kunden weiterzuleiten.

Für die kommenden Monate beabsichtigen 27,3 Prozent (Vorjahr: 24,3 Prozent) die Verkaufspreise anzuheben, während lediglich 3,0 Prozent Preisnachlässe einräumen werden. 41,9 Prozent der Ausbaubetriebe und 38,9 Prozent der Nahrungsmittelbetriebe beabsichtigen ihre Verkaufspreise anzuheben. Auch mehr als ein Viertel der Betriebe der Handwerke für den gewerblichen Bedarf und der Bauhauptgewerbe trägt sich mit Preiserhöhungsabsichten. Preisnachlässe bleiben die Ausnahme, einzig bei den Handwerken für den gewerblichen Bedarf können sich dies 13,5 Prozent im zweistelligen Bereich vorstellen.

1 . 6. Investitionstätigkeit: „Stabiles, aber zurückhaltendes Investitionsverhalten“

Im zurückliegenden Quartal hat sich das Investitionsverhalten im ostbrandenburgischen Handwerk im Vergleich zur Vorjahresumfrage nicht verändert. Die in der aktuellen Stichprobe ermittelten Werte erbrachten ähnliche Ergebnisse. 66,7 Prozent (Vorjahr: 62,2 Prozent) der Befragten gaben gleich viel Geld für ihre Investitionen auszugeben. Aktuell 10,4 Prozent (Vorjahr: 12,8 Prozent) investierten mehr, 22,9 Prozent verringerten die Ausgaben.

Die Entwicklung verlief damit ein weiteres Mal insgesamt sehr stabil mit leicht abnehmender Tendenz. Dies lässt auch die folgende Abbildung 17 erkennen:

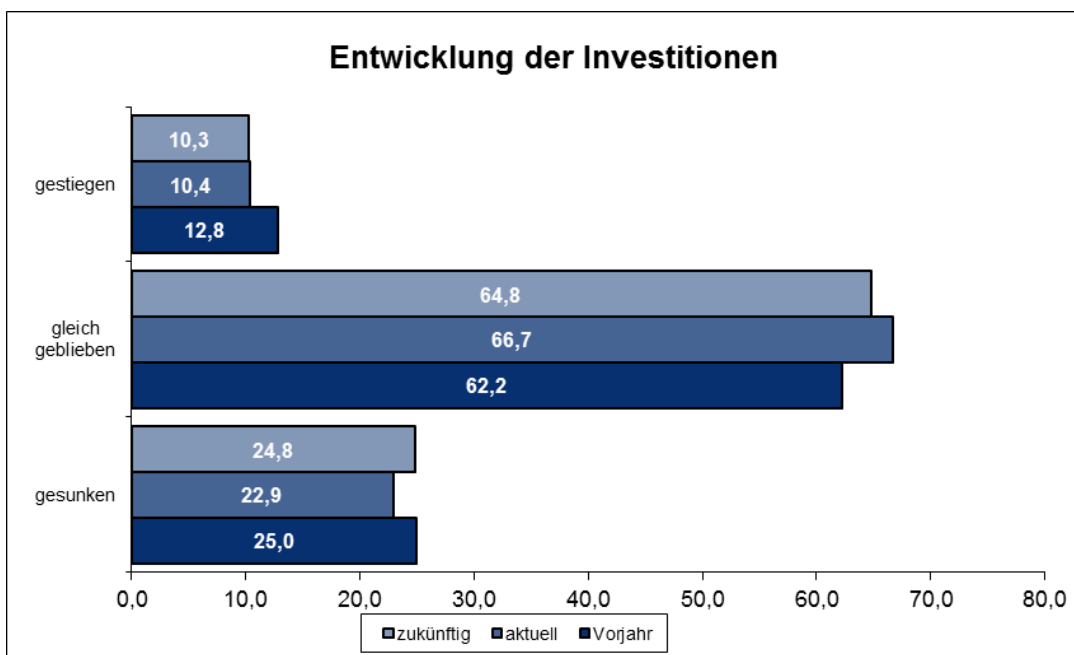
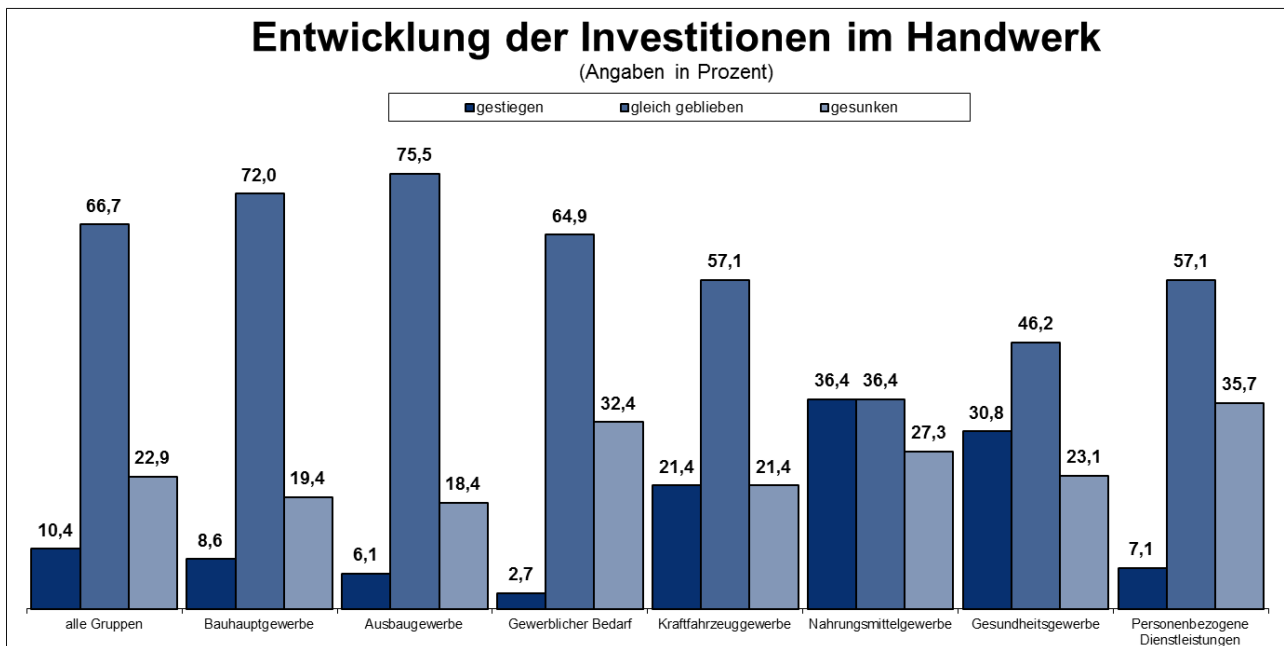


Abb. 17

Auch in den kommenden Monaten ist davon auszugehen, dass sich das investive Verhalten nicht ändern wird. Mit 24,8 Prozent plant etwa jeder vierte Betrieb, eher weniger Geld als bisher für seine Investitionen auszugeben. Erneut kann sich nur jedes zehnte Unternehmen (10,3 Prozent) höhere Investitionen vorstellen, während 64,8 Prozent von einer gleichbleibender Investitionstätigkeit ausgeht.

Von diesem Gesamttrend gab es in einzelnen Gewerkegruppen zum Teil erhebliche Abweichungen, wie die nachfolgende Abbildung 18 zeigt:

**Abb. 18**

Ein tatsächlicher Anstieg der Investitionsausgaben ist saldiert bei den Nahrungsmittel- und den Gesundheitsgewerbe auszumachen. Einen ausgeglichenen Saldo konnte bei den Kfz-Betrieben festgestellt werden. In den verbleibenden vier anderen Gewerkegruppen nahmen die investiven Ausgaben insgesamt ab.

In allen sieben Gewerkegruppen ist per Saldo erkennbar, dass in den kommenden Monaten eher weniger Geld für Investitionen ausgegeben werden soll. Allerdings beabsichtigen 64,8 Prozent der Befragten ihre Investitionstätigkeit auch zukünftig konstant zu halten.

In den vergangenen Monaten fiel der Anteil der Unternehmen, die laut eigener Aussage überhaupt in nennenswertem Umfang investierten, mit aktuell 33,0 Prozent gegenüber dem Vorjahreswert (23,9 Prozent) erkennbar höher aus. Dies lässt auch die entsprechende Zeitreihe dieser Werte seit 1994 in der folgenden Abbildung 19 erkennen:

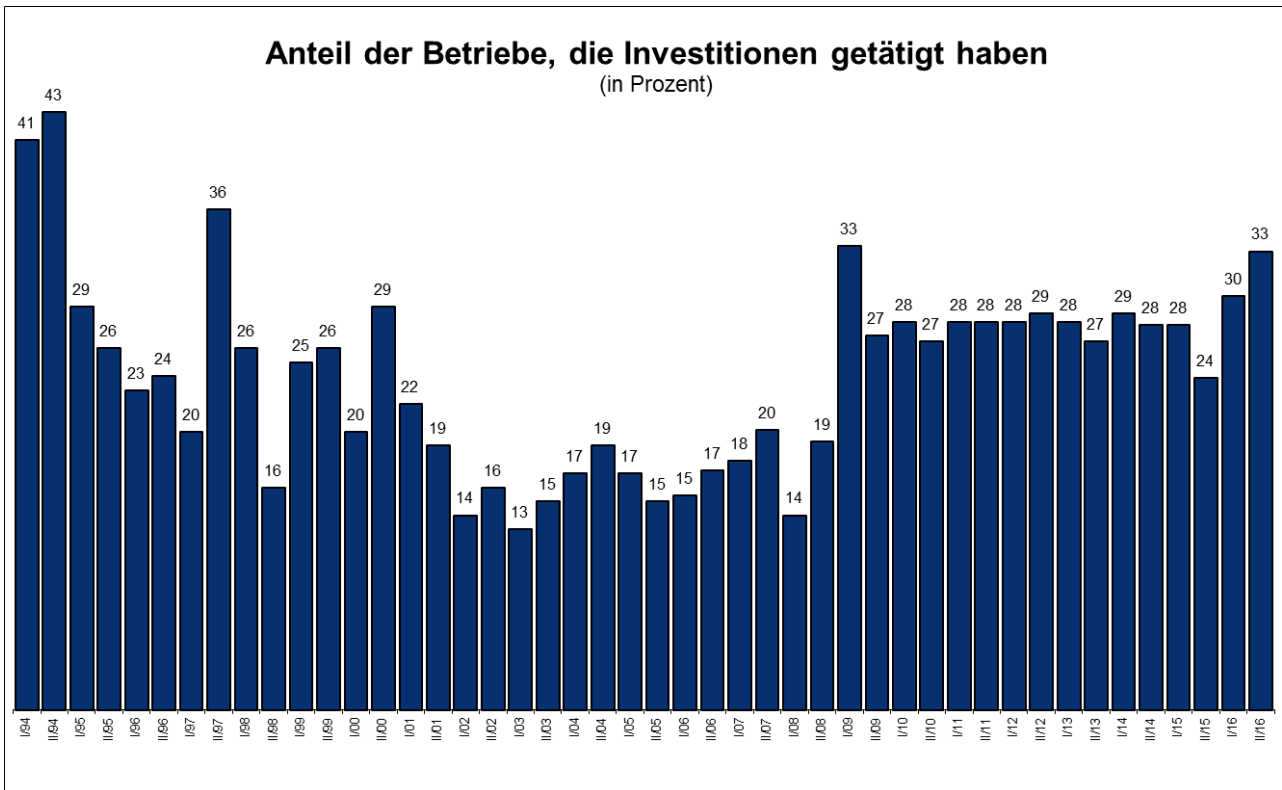


Abb. 19

Die Ursachen für diese sprunghafte Zunahme im Vergleich zum Vorjahreszeitraum können in mehreren Faktoren vermutet werden.

Zum einen könnte das auf absehbare Zeit historisch niedrige Zinsniveau die Investitionstätigkeit der Handwerksbetriebe beflügelt haben.

Zum anderen gab es im Jahr 2015 zeitweise Unklarheiten in der Investitionsförderung des Landes Brandenburg. Beim Übergang von der vorhergehenden Förderperiode (lief bis Ende 2014) zur neuen Förderperiode (ab 2015) kam es bei der Inkraftsetzung der neuen Richtlinie „GRW-G“ zu einer zeitlichen Verzögerung, die für investierende Unternehmen Unsicherheiten hinsichtlich der Förderkulisse und Verzögerungen bei der Antragstellung verursachten. Dies könnte das Investitionsverhalten der Unternehmen im Jahr 2015 – zumindest zeitweise – beeinflusst haben und sich im Jahr 2016 möglicherweise in einem Nachhol-Effekt äußern.

Ein mögliches Indiz für eine Belebung der Investitionstätigkeit könnte der Wert für die durchschnittliche Investitionshöhe sein: Bei dieser Umfrage gaben die Unternehmen, die investierten, mit durchschnittlich 8.688,- EUR einerseits deutlich weniger Geld aus als bei der Vorjahresumfrage – aber andererseits noch deutlich mehr als in den davor liegenden Jahren seit 2011 (2015: 12.910,- EUR; 2014: 4.948,- EUR; 2013: 6.315,- EUR; 2012: 4.960,- EUR; 2011: 5.102,- EUR; 2010: 3.492,- EUR). Unter diesen Umständen ist eine klare Interpretation dieser Kennzahl als Anzeichen für deutliche investive Impulse im Handwerk kaum möglich.

Zusammenfassend kann festgestellt werden: Bis auf einzelne Anzeichen einer kurzzeitigen investiven Belebung kann trotz der nach wie vor erfreulich guten Konjunktorentwicklung im ostbrandenburgischen Handwerk für das Investitionsverhalten noch keine Trendwende festgestellt werden. Vielmehr verharrt die Investitionstätigkeit im Handwerk in unserer Region noch immer auf einem niedrigen, wenn auch stabilen Niveau.

2. Die Entwicklung in den einzelnen Handwerksgruppen

2.0. Handwerk gesamt

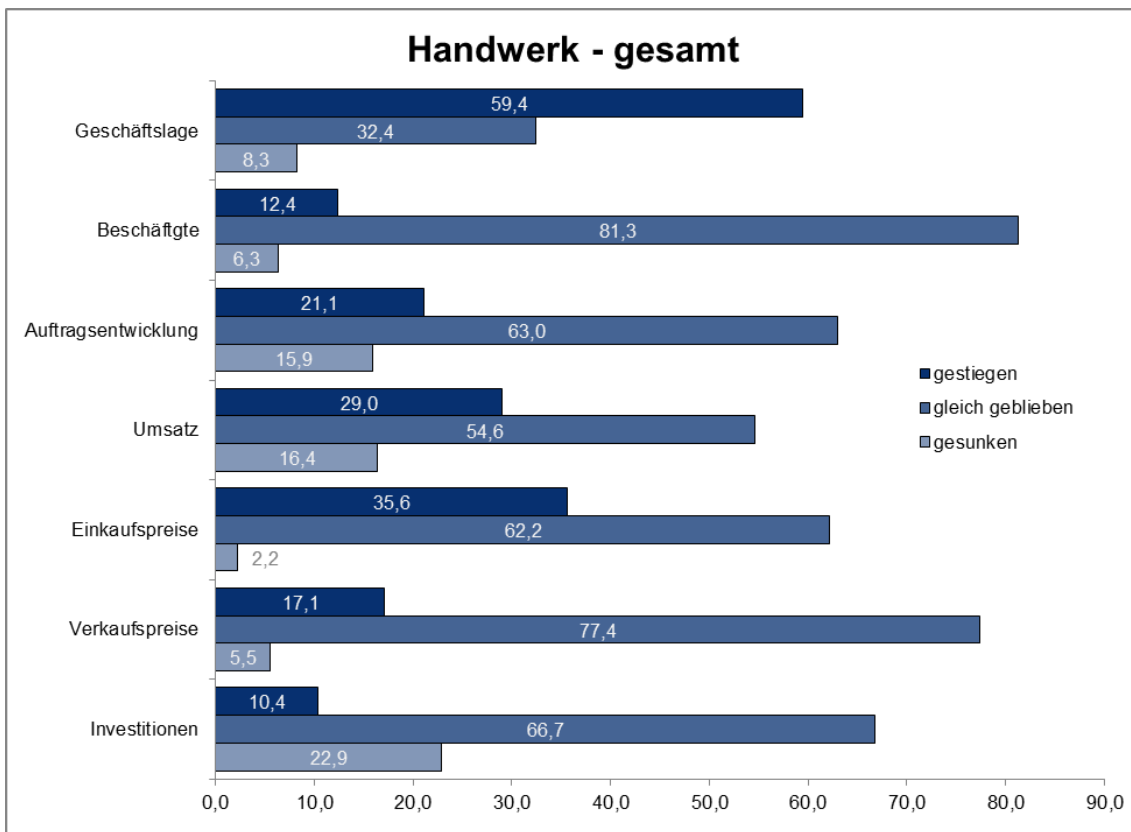


Abb. 20

		Ge- schäfts- lage	Be- schäf- tigte	Auf- trags- bestand für Jah- reszeit*	Auf- trags- bestand	Ver- kaufs- preise	Ein- kaufs- preise	Umsatz	Investi- tionen
Vorjahr	gut	51,9	13,1	8,6	19,5	17,1	37,6	25,3	12,8
	befriedigend	39,4	81,2	78,1	65,3	77,3	60,1	59,1	62,2
	schlecht	8,7	5,7	13,2	15,2	5,7	2,3	15,5	25,0
Derzeitig	gut	59,4	12,4	12,0	21,1	17,1	35,6	29,0	10,4
	befriedigend	32,4	81,3	76,5	63,0	77,4	62,2	54,6	66,7
	schlecht	8,3	6,3	11,5	15,9	5,5	2,2	16,4	22,9
Abweichungen zum Vorjahr	gut	7,5	-0,7	3,4	1,6	0,0	-2,0	3,7	-2,4
	befriedigend	-7,0	0,1	-1,6	-2,3	0,1	2,1	-4,5	4,5
	schlecht	-0,4	0,6	-1,7	0,7	-0,2	-0,1	0,9	-2,1
Zukünftig	gut	61,2	7,0	-	16,1	27,3	46,6	19,3	10,3
	befriedigend	31,7	87,1	-	73,2	69,7	52,9	69,4	64,8
	schlecht	7,0	5,9	-	10,7	3,0	0,5	11,3	24,8
Trend		↗	→	↘	↗	↗	↗	↗	↘

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich*
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

2.1. Bauhauptgewerbe

(Maurer und Betonbauer, Zimmerer, Dachdecker, Straßenbauer, Gerüstbauer)

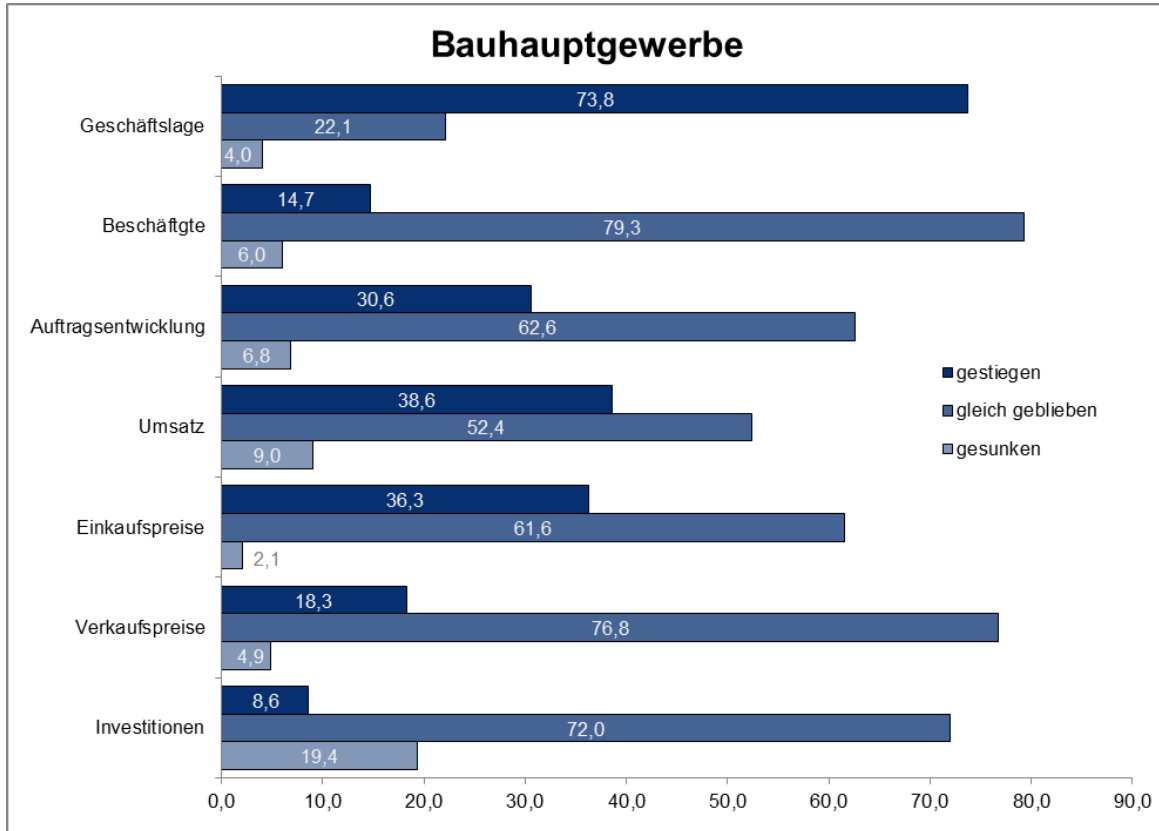


Abb. 21

		Ge- schäfts- lage	Be- schäf- tigte	Auf- trags- bestand für Jah- reszeit*	Auf- trags- bestand	Ver- kaufs- preise	Ein- kaufs- preise	Umsatz	Investi- tionen
Vorjahr		57,3	12,9	9,6	25,0	14,5	38,5	25,6	11,3
		35,9	81,1	80,0	63,7	77,4	59,0	60,8	59,2
		6,9	6,1	10,4	11,3	8,1	2,5	13,6	29,6
Derzeitig		73,8	14,7	18,1	30,6	18,3	36,3	38,6	8,6
		22,1	79,3	77,1	62,6	76,8	61,6	52,4	72,0
		4,0	6,0	4,9	6,8	4,9	2,1	9,0	19,4
Abweichungen zum Vorjahr		16,5	1,8	8,5	5,6	3,8	-2,2	13,0	-2,7
		-13,8	-1,8	-2,9	-1,1	-0,6	2,6	-8,4	12,8
		-2,9	-0,1	-5,5	-4,5	-3,2	-0,4	-4,6	-10,2
Zukünftig		74,1	4,8	-	14,5	27,3	47,2	17,8	11,7
		21,1	91,2	-	72,4	72,0	52,1	70,5	61,3
		4,8	4,1	-	13,1	0,7	0,7	11,6	27,0
Trend		➔	↗	↘	↘	↗	↗	↘	↘

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich*
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

2.2. Ausbaugewerbe

(Maler und Lackierer, Klempner, Installateur und Heizungsbauer, Elektrotechniker, Tischler, Raumausstatter, Glaser, Fliesen-, Platten- und Mosaikleger, Stuckateur)

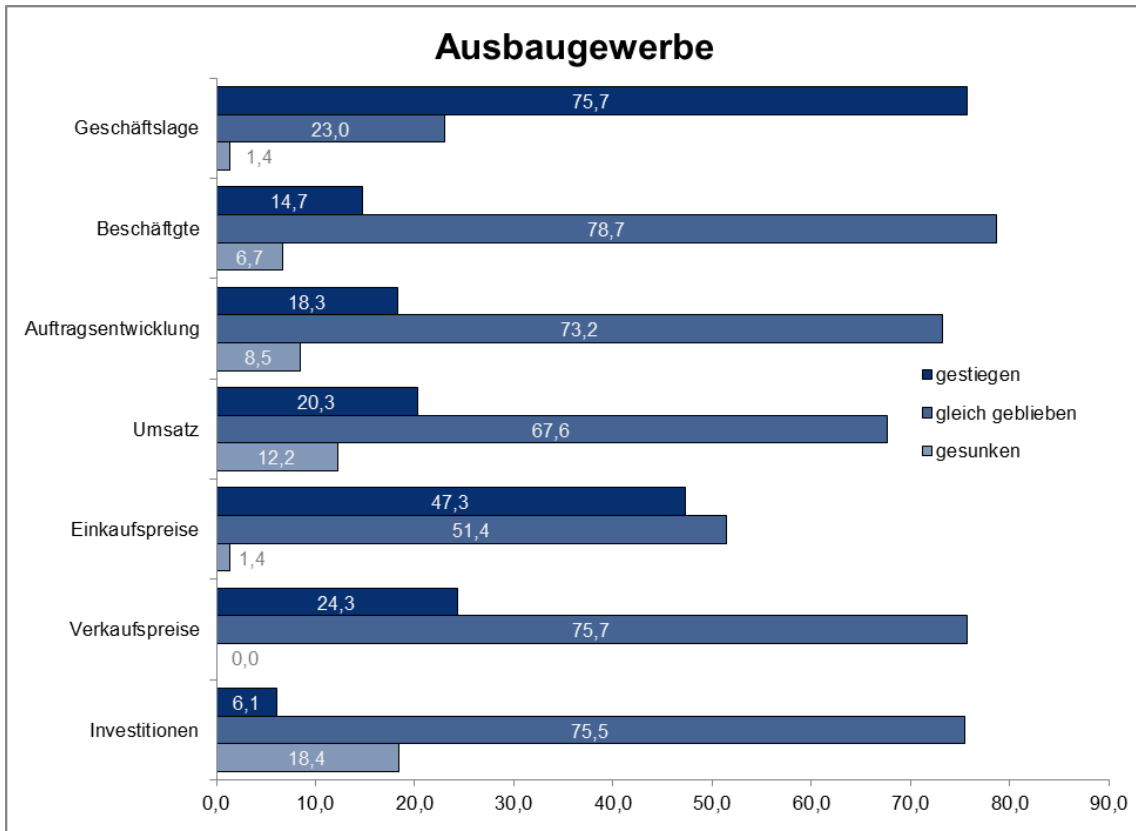


Abb. 22

		Ge- schäfts- lage	Be- schäf- tigte	Auf- trags- bestand für Jah- reszeit*	Auf- trags- bestand	Ver- kaufs- preise	Ein- kaufs- preise	Umsatz	Investi- tionen
Vorjahr		67,2	7,7	13,1	25,8	24,6	50,8	32,3	15,4
		28,1	86,2	78,7	64,5	72,1	47,5	59,7	69,2
		4,7	6,2	8,2	9,7	3,3	1,6	8,1	15,4
Derzeitig		75,7	14,7	15,7	18,3	24,3	47,3	20,3	6,1
		23,0	78,7	78,6	73,2	75,7	51,4	67,6	75,5
		1,4	6,7	5,7	8,5	0,0	1,4	12,2	18,4
Abweichungen zum Vorjahr		8,5	7,0	2,6	-7,5	-0,3	-3,5	-12,0	-9,3
		-5,1	-7,5	-0,1	8,7	3,6	3,9	7,9	6,3
		-3,3	0,5	-2,5	-1,2	-3,3	-0,2	4,1	3,0
Zukünftig		76,7	13,3	-	16,4	41,9	63,0	24,0	11,1
		19,2	82,7	-	79,5	56,8	37,0	69,3	74,6
		4,1	4,0	-	4,1	1,4	0,0	6,7	14,3
Trend		↘	↗	↘	↗	↘	↗	↗	↗

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich*
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

2.3. Handwerke für den gewerblichen Bedarf

(Feinwerkmechaniker, Elektromaschinenbauer, Landmaschinenbaumechaniker, Kälteanlagenbauer, Metallbauer, Gebäudereiniger, Informationstechniker, Schilder- und Lichtreklamehersteller)

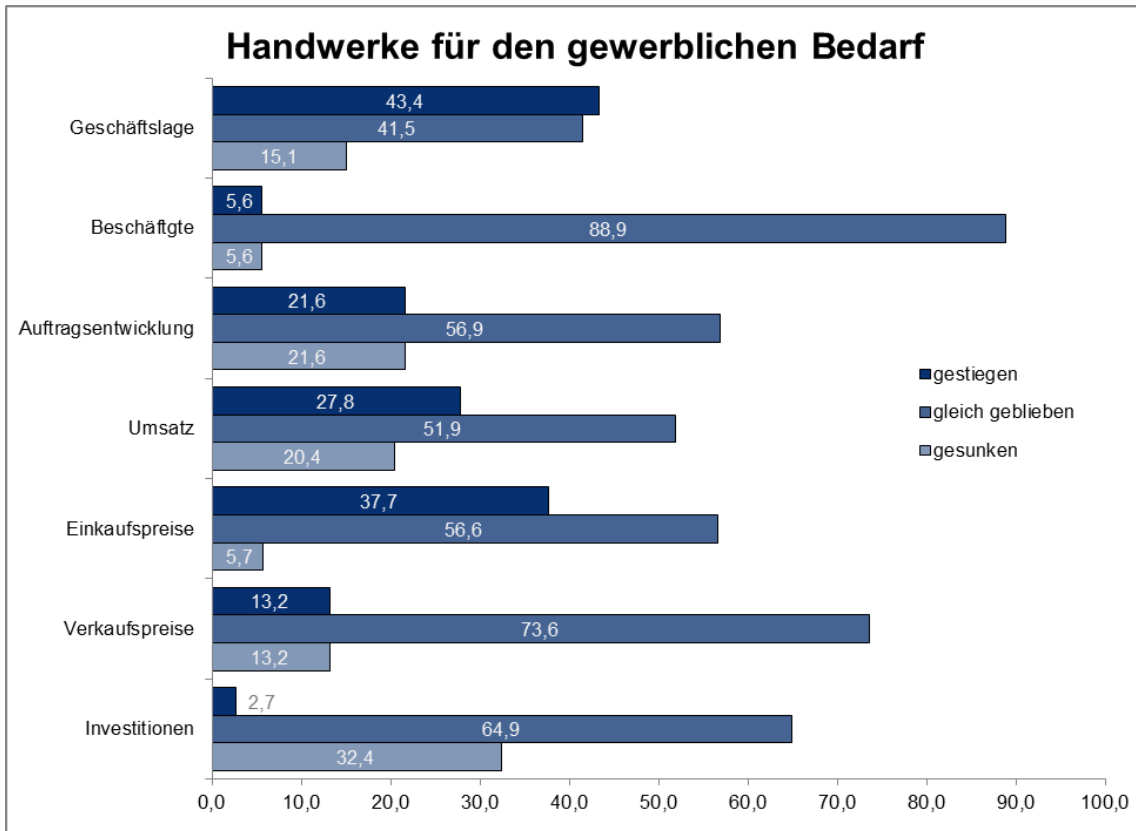


Abb. 23

		Ge- schäfts- lage	Be- schäf- tigte	Auf- trags- bestand für Jah- reszeit*	Auf- trags- bestand	Ver- kaufs- preise	Ein- kaufs- preise	Umsatz	Investi- tionen
Vorjahr		26,3	15,8	7,9	7,9	7,9	36,8	16,7	4,2
		60,5	73,7	65,8	63,2	84,2	57,9	55,6	70,8
		13,2	10,5	26,3	28,9	7,9	5,3	27,8	25,0
Derzeitig		43,4	5,6	6,3	21,6	13,2	37,7	27,8	2,7
		41,5	88,9	72,9	56,9	73,6	56,6	51,9	64,9
		15,1	5,6	20,8	21,6	13,2	5,7	20,4	32,4
Abweichungen zum Vorjahr		17,1	-10,2	-1,6	13,7	5,3	0,9	11,1	-1,5
		-19,0	15,2	7,1	-6,3	-10,6	-1,3	-3,7	-5,9
		1,9	-4,9	-5,5	-7,3	5,3	0,4	-7,4	7,4
Zukünftig		41,5	7,4	-	22,6	28,8	46,2	25,9	8,9
		43,4	81,5	-	60,4	57,7	51,9	57,4	60,0
		15,1	11,1	-	17,0	13,5	1,9	16,7	31,1
Trend		➔	↘	↘	↗	➔	↗	↗	↗

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich*
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

2.4. Kraftfahrzeuggewerbe

(Karosserie- und Fahrzeugbauer, Kraftfahrzeugtechniker)

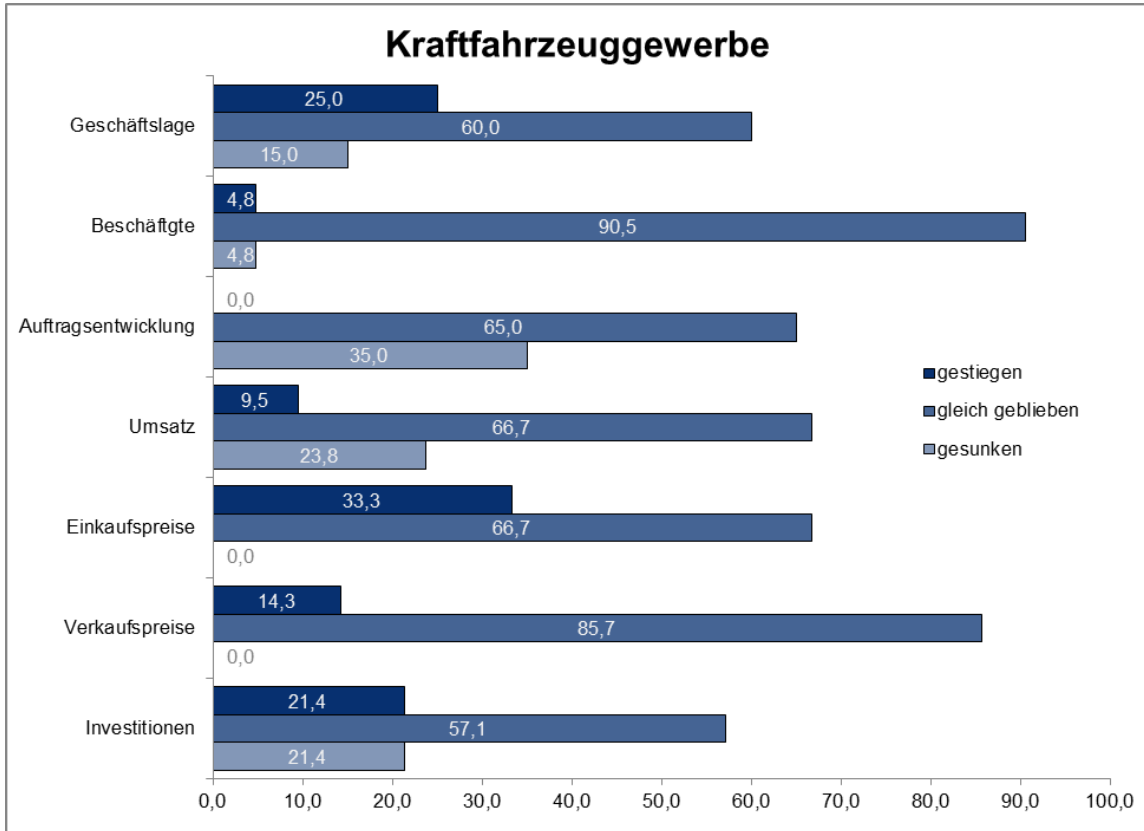


Abb. 24

		Ge- schäfts- lage	Be- schäf- tigte	Auf- trags- bestand für Jah- reszeit*	Auf- trags- bestand	Ver- kaufs- preise	Ein- kaufs- preise	Umsatz	Investi- tionen
Vorjahr		27,8	16,7	0,0	0,0	27,8	33,3	11,8	25,0
		61,1	83,3	83,3	94,4	66,7	66,7	70,6	41,7
		11,1	0,0	16,7	5,6	5,6	0,0	17,6	33,3
Derzeitig		25,0	4,8	0,0	0,0	14,3	33,3	9,5	21,4
		60,0	90,5	80,0	65,0	85,7	66,7	66,7	57,1
		15,0	4,8	20,0	35,0	0,0	0,0	23,8	21,4
Abweichungen zum Vorjahr		-2,8	-11,9	0,0	0,0	-13,5	0,0	-2,3	-3,6
		-1,1	7,2	-3,3	-29,4	19,0	0,0	-3,9	15,4
		3,9	4,8	3,3	29,4	-5,6	0,0	6,2	-11,9
Zukünftig		30,0	9,5	-	19,0	9,5	42,9	14,3	5,0
		70,0	90,5	-	81,0	90,5	57,1	81,0	75,0
		0,0	0,0	-	0,0	0,0	0,0	4,8	20,0
Trend		↗	↗	↘	↗	→	→	↗	↗

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich*
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

2.5. Nahrungsmittelgewerbe
(Bäcker, Konditoren, Fleischer)

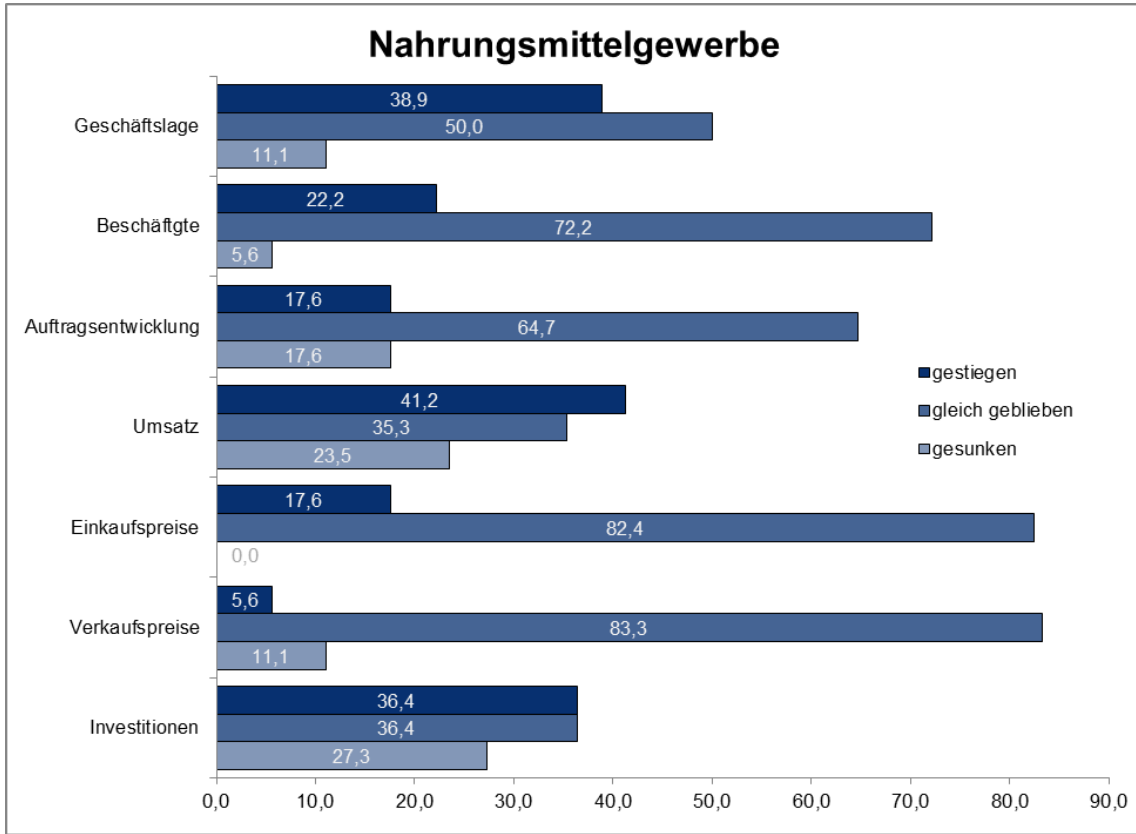


Abb. 25

		Ge- schäfts- lage	Be- schäf- tigte	Auf- trags- bestand für Jah- reszeit*	Auf- trags- bestand	Ver- kaufs- preise	Ein- kaufs- preise	Umsatz	Investi- tionen
Vorjahr		46,7	13,3	0,0	26,7	20,0	6,7	35,7	11,1
		53,3	86,7	100,0	73,3	80,0	93,3	64,3	66,7
		0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	22,2
Derzeitig		38,9	22,2	0,0	17,6	5,6	17,6	41,2	36,4
		50,0	72,2	94,4	64,7	83,3	82,4	35,3	36,4
		11,1	5,6	5,6	17,6	11,1	0,0	23,5	27,3
Abweichungen zum Vorjahr		-7,8	8,9	0,0	-9,1	-14,4	10,9	5,5	25,3
		-3,3	-14,5	-5,6	-8,6	3,3	-10,9	-29,0	-30,3
		11,1	5,6	5,6	17,6	11,1	0,0	23,5	5,1
Zukünftig		33,3	5,9	-	16,7	38,9	33,3	33,3	12,5
		61,1	70,6	-	61,1	61,1	66,7	50,0	56,3
		5,6	23,5	-	22,2	0,0	0,0	16,7	31,3
Trend		↗	↘	↘	↘	↗	→	↗	↘

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich*
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

2.6. Gesundheitsgewerbe

(Augenoptiker, Zahntechniker, Hörgeräteakustiker, Orthopädienschuhmacher, Orthopädietechniker)

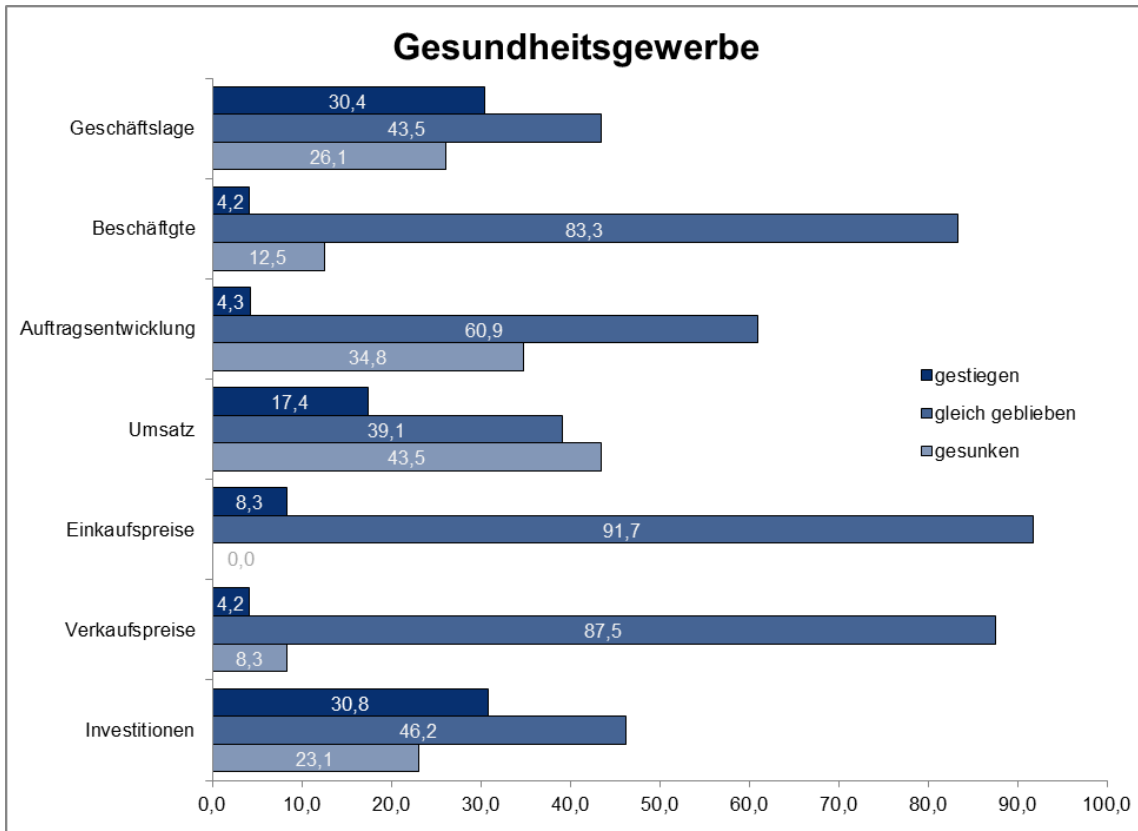


Abb. 26

		Geschäftslage	Beschäftigte	Auftragsbestand für Jahreszeit*	Auftragsbestand	Verkaufspreise	Einkaufspreise	Umsatz	Investitionen
Vorjahr		50,0	27,8	16,7	22,2	11,1	27,8	29,4	9,1
		22,2	66,7	61,1	33,3	83,3	66,7	29,4	54,5
		27,8	5,6	22,2	44,4	5,6	5,6	41,2	36,4
Derzeitig		30,4	4,2	0,0	4,3	4,2	8,3	17,4	30,8
		43,5	83,3	73,9	60,9	87,5	91,7	39,1	46,2
		26,1	12,5	26,1	34,8	8,3	0,0	43,5	23,1
Abweichungen zum Vorjahr		-19,6	-23,6	-16,7	-17,9	-6,9	-19,5	-12,0	21,7
		21,3	16,6	12,8	27,6	4,2	25,0	9,7	-8,3
		-1,7	6,9	3,9	-9,6	2,7	-5,6	2,3	-13,3
Zukünftig		52,2	8,3	-	20,8	8,3	29,2	12,5	9,5
		34,8	83,3	-	79,2	83,3	70,8	79,2	66,7
		13,0	8,3	-	0,0	8,3	0,0	8,3	23,8
Trend		↗	↗	↘	↗	→	→	↗	→

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich*
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

2.7. Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe

(Friseure, Schuhmacher, Uhrmacher, Damen- und Herrenschneider, Fotografen, Textilreiniger, Kosmetiker)

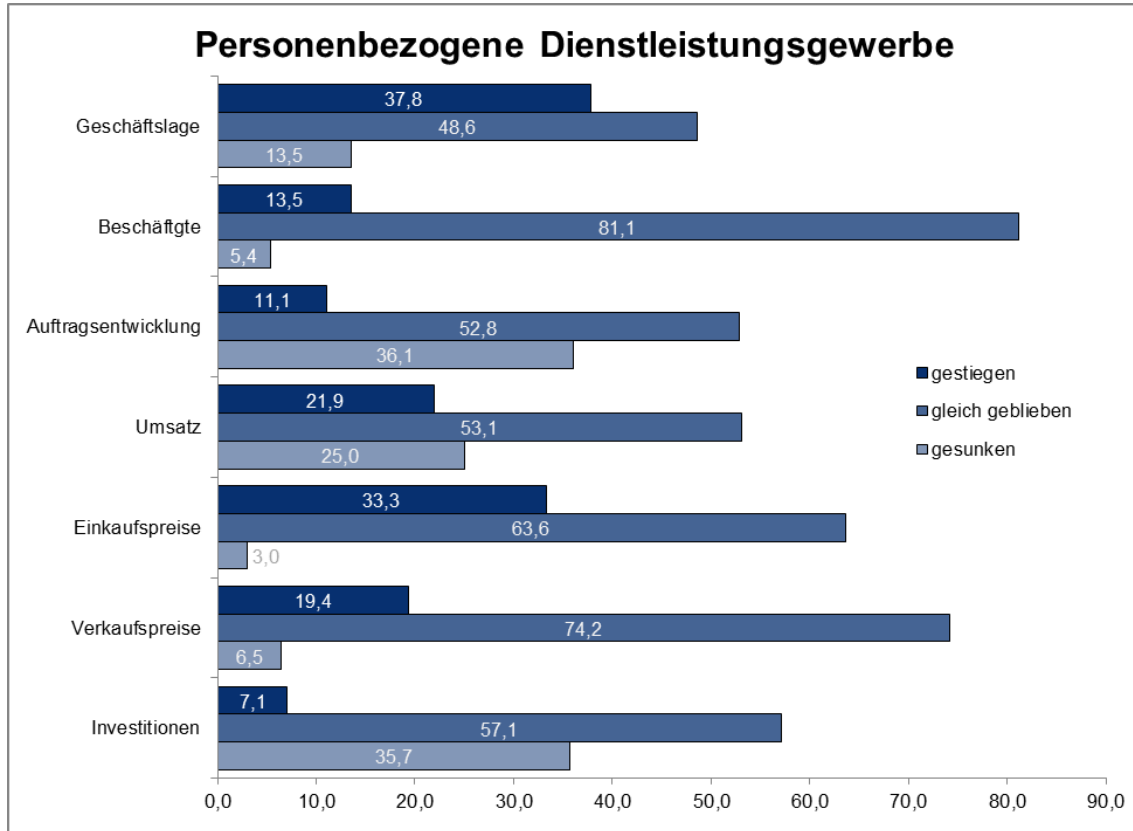


Abb. 27

		Ge- schäfts- lage	Be- schäf- tigte	Auf- trags- bestand für Jah- reszeit*	Auf- trags- bestand	Ver- kaufs- preise	Ein- kaufs- preise	Umsatz	Investi- tionen
Vorjahr		46,4	10,7	0,0	3,6	20,0	30,8	20,0	21,4
		42,9	85,7	81,5	75,0	80,0	69,2	64,0	64,3
		10,7	3,6	18,5	21,4	0,0	0,0	16,0	14,3
Derzeitig		37,8	13,5	8,8	11,1	19,4	33,3	21,9	7,1
		48,6	81,1	64,7	52,8	74,2	63,6	53,1	57,1
		13,5	5,4	26,5	36,1	6,5	3,0	25,0	35,7
Abweichungen zum Vorjahr		-8,6	2,8	8,8	7,5	-0,6	2,5	1,9	-14,3
		5,7	-4,6	-16,8	-22,2	-5,8	-5,6	-10,9	-7,2
		2,8	1,8	8,0	14,7	6,5	3,0	9,0	21,4
Zukünftig		42,9	0,0	-	6,3	11,8	30,3	5,7	7,1
		45,7	97,1	-	81,3	88,2	69,7	80,0	64,3
		11,4	2,9	-	12,5	0,0	0,0	14,3	28,6
Trend		↗	↗	↘	↗	↗	↗	↗	↗

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich*
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

3. Die Entwicklung in den einzelnen Landkreisen

3.1. Stadt Frankfurt (Oder)

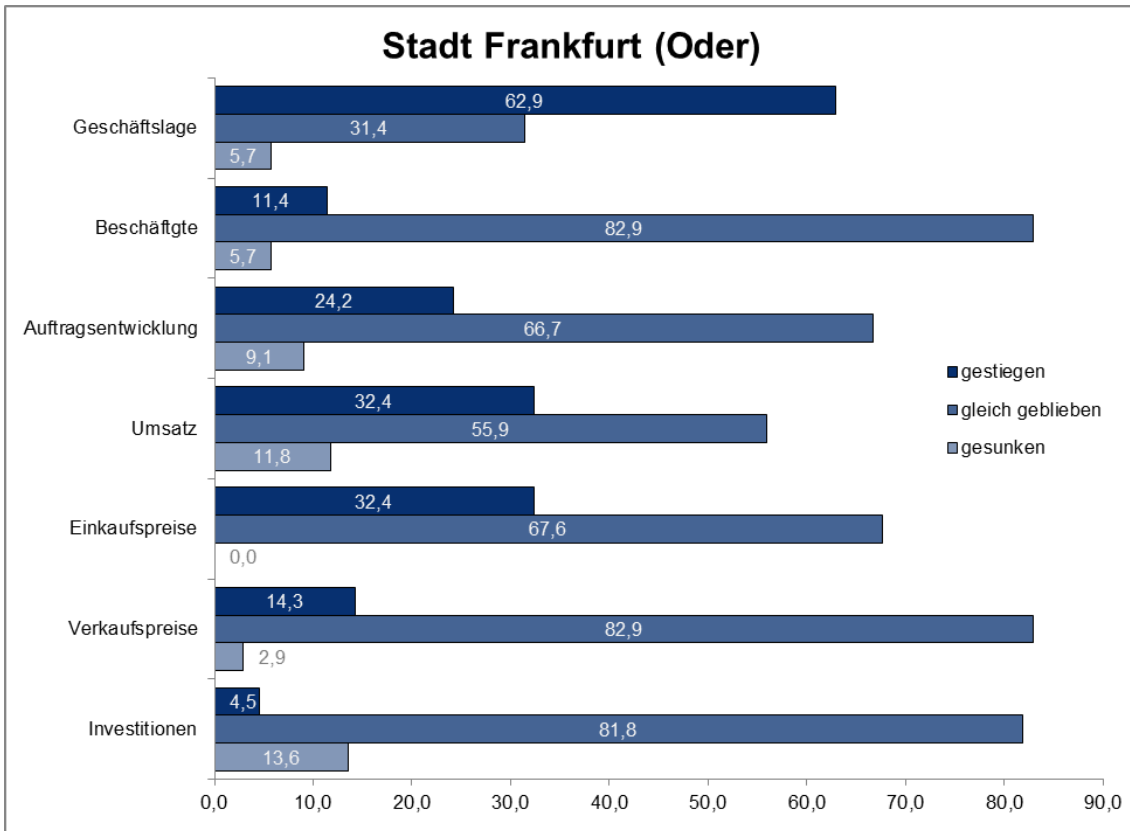


Abb. 28

		Ge- schäfts- lage	Be- schäf- tigte	Auf- trags- bestand für Jah- reszeit*	Auf- trags- bestand	Ver- kaufs- preise	Ein- kaufs- preise	Umsatz	Investi- tionen
Vorjahr		66,7	26,3	21,1	31,6	15,8	52,6	31,6	0,0
		27,8	73,7	73,7	63,2	78,9	47,4	63,2	83,3
		5,6	0,0	5,3	5,3	5,3	0,0	5,3	16,7
Derzeitig		62,9	11,4	15,2	24,2	14,3	32,4	32,4	4,5
		31,4	82,9	78,8	66,7	82,9	67,6	55,9	81,8
		5,7	5,7	6,1	9,1	2,9	0,0	11,8	13,6
Abweichungen zum Vorjahr		-3,8	-14,9	-5,9	-7,4	-1,5	-20,2	0,8	4,5
		3,6	9,2	5,1	3,5	4,0	20,2	-7,3	-1,5
		0,1	5,7	0,8	3,8	-2,4	0,0	6,5	-3,1
Zukünftig		65,7	11,4	-	14,7	18,2	52,9	11,4	6,7
		28,6	85,7	-	76,5	78,8	47,1	80,0	86,7
		5,7	2,9	-	8,8	3,0	0,0	8,6	6,7
Trend		➔	↗	↘	➔	➔	➔	↗	↗

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich*
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

3.2. Landkreis Barnim

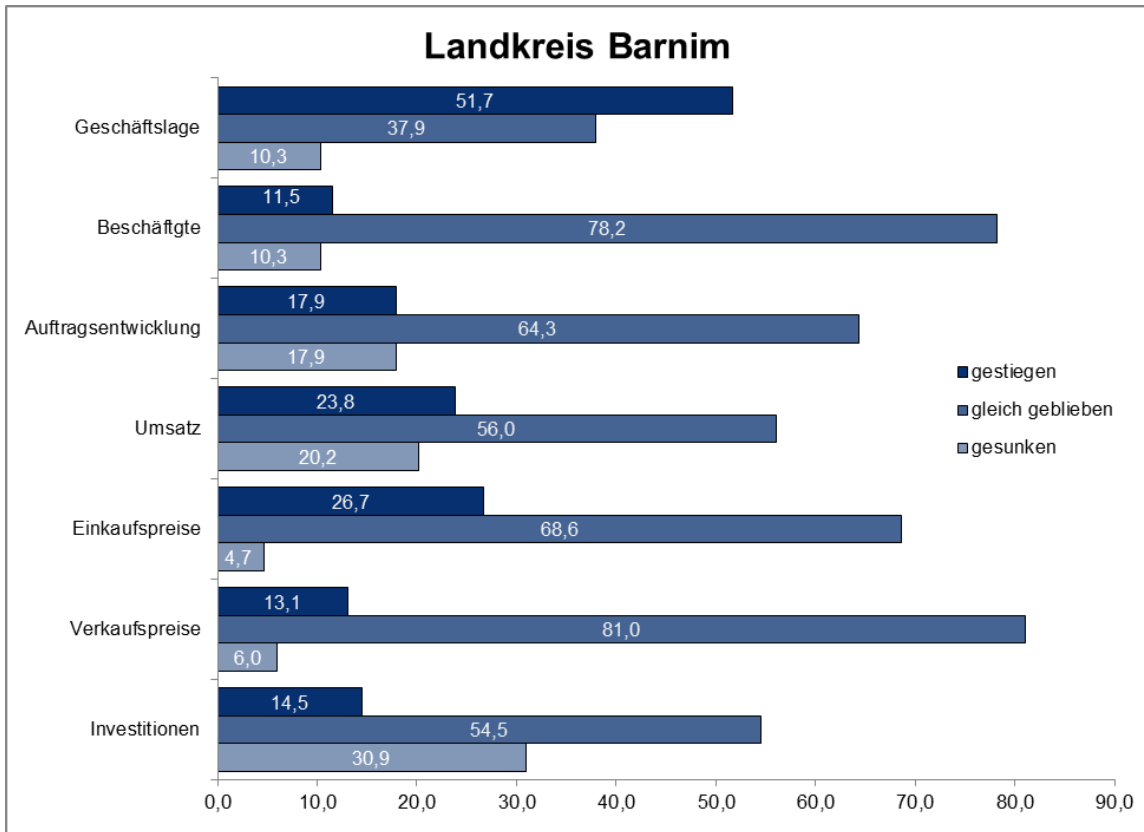


Abb. 29

		Ge- schäfts- lage	Be- schäf- tigte	Auf- trags- bestand für Jah- reszeit*	Auf- trags- bestand	Ver- kaufs- preise	Ein- kaufs- preise	Umsatz	Investi- tionen
Vorjahr		53,7	12,2	5,3	15,6	19,2	33,3	27,6	19,2
		37,8	81,7	84,0	74,0	76,9	65,4	60,5	67,3
		8,5	6,1	10,7	10,4	3,8	1,3	11,8	13,5
Derzeitig		51,7	11,5	3,7	17,9	13,1	26,7	23,8	14,5
		37,9	78,2	84,0	64,3	81,0	68,6	56,0	54,5
		10,3	10,3	12,3	17,9	6,0	4,7	20,2	30,9
Abweichungen zum Vorjahr		-2,0	-0,7	-1,6	2,3	-6,1	-6,6	-3,8	-4,7
		0,1	-3,5	0,0	-9,7	4,1	3,2	-4,5	-12,8
		1,8	4,2	1,6	7,5	2,2	3,4	8,4	17,4
Zukünftig		52,9	5,8	-	20,7	24,7	45,2	20,9	13,0
		36,8	87,2	-	67,1	72,9	53,6	66,3	57,1
		10,3	7,0	-	12,2	2,4	1,2	12,8	29,9
Trend		➔	↗	↘	↗	↗	↗	↗	↗

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich*
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

3.3. Landkreis Märkisch-Oderland

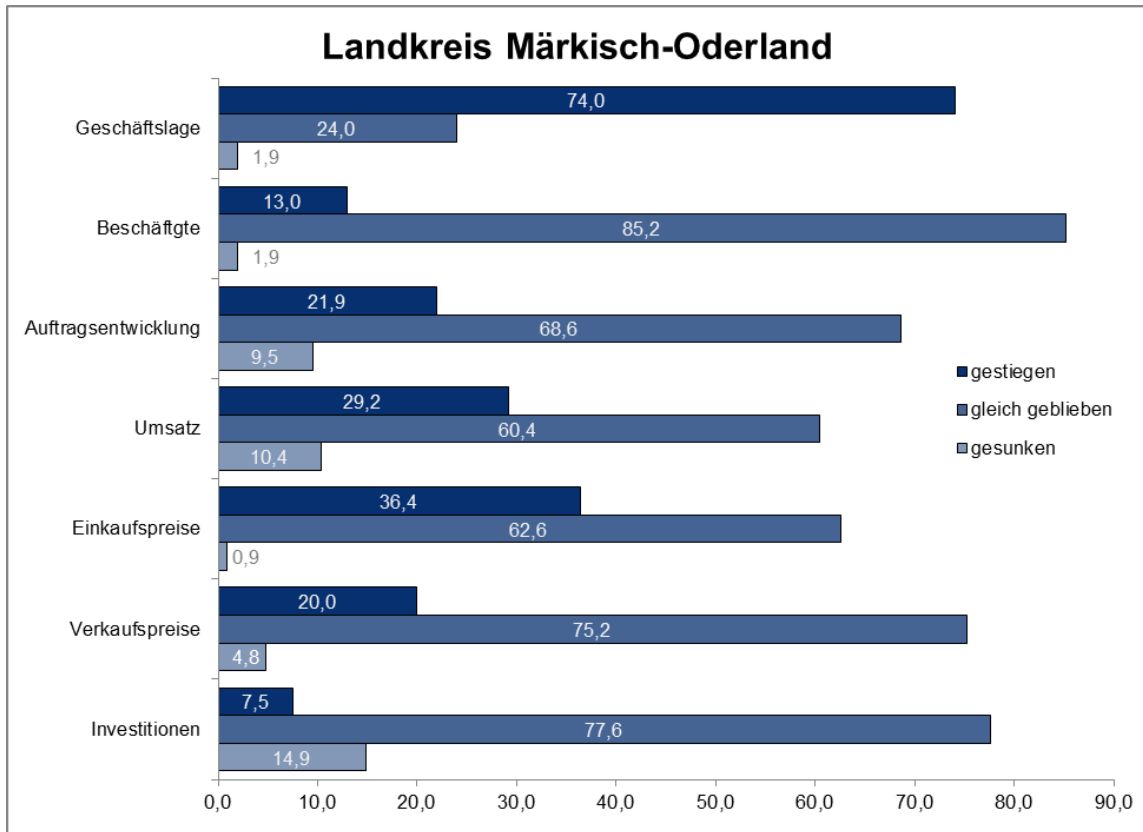


Abb. 30

		Ge- schäfts- lage	Be- schäf- tigte	Auf- trags- bestand für Jah- reszeit*	Auf- trags- bestand	Ver- kaufs- preise	Ein- kaufs- preise	Umsatz	Investi- tionen
Vorjahr		53,2	16,0	8,6	21,5	18,2	34,1	26,4	8,3
		38,3	77,7	78,5	62,4	75,0	62,5	54,0	58,3
		8,5	6,4	12,9	16,1	6,8	3,4	19,5	33,3
Derzeitig		74,0	13,0	14,7	21,9	20,0	36,4	29,2	7,5
		24,0	85,2	79,4	68,6	75,2	62,6	60,4	77,6
		1,9	1,9	5,9	9,5	4,8	0,9	10,4	14,9
Abweichungen zum Vorjahr		20,8	-3,0	6,1	0,4	1,8	2,3	2,8	-0,8
		-14,3	7,5	0,9	6,2	0,2	0,1	6,4	19,3
		-6,6	-4,5	-7,0	-6,6	-2,0	-2,5	-9,1	-18,4
Zukünftig		76,7	8,6	-	12,5	24,0	42,3	20,8	7,2
		22,3	88,6	-	78,8	72,1	57,7	68,9	68,0
		1,0	2,9	-	8,7	3,8	0,0	10,4	24,7
Trend		➔	➡	➡	➔	➔	➔	➔	➡

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich*
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

3.4. Landkreis Oder-Spree

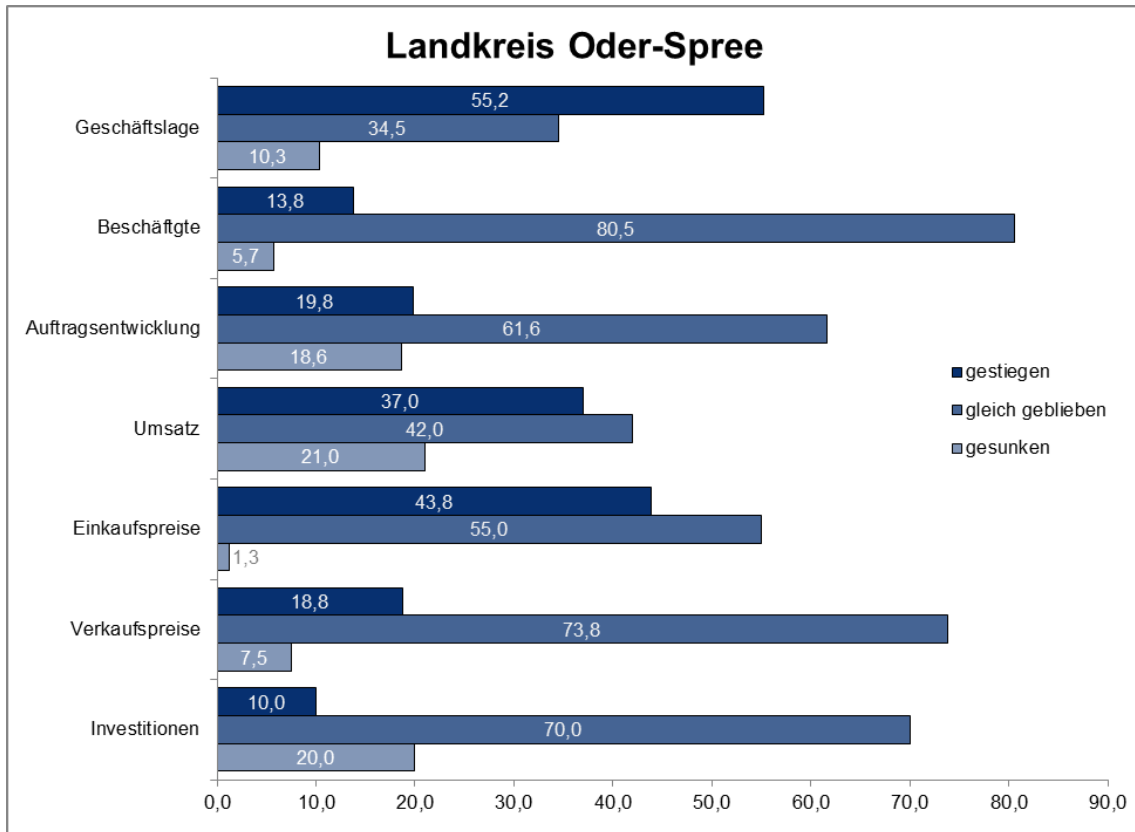


Abb. 31

		Ge- schäfts- lage	Be- schäf- tigte	Auf- trags- bestand für Jah- reszeit*	Auf- trags- bestand	Ver- kaufs- preise	Ein- kaufs- preise	Umsatz	Investi- tionen
Vorjahr		44,1	10,3	4,5	12,3	12,1	40,9	18,5	9,3
		44,1	83,8	78,8	64,6	81,8	57,6	64,6	60,5
		11,8	5,9	16,7	23,1	6,1	1,5	16,9	30,2
Derzeitig		55,2	13,8	14,1	19,8	18,8	43,8	37,0	10,0
		34,5	80,5	70,6	61,6	73,8	55,0	42,0	70,0
		10,3	5,7	15,3	18,6	7,5	1,3	21,0	20,0
Abweichungen zum Vorjahr		11,1	3,5	9,6	7,5	6,7	2,9	18,5	0,7
		-9,6	-3,3	-8,2	-3,0	-8,0	-2,6	-22,6	9,5
		-1,5	-0,2	-1,4	-4,5	1,4	-0,2	4,1	-10,2
Zukünftig		54,7	4,7	-	18,8	33,3	48,2	19,8	15,1
		37,2	89,5	-	71,8	65,5	51,8	70,9	63,0
		8,1	5,8	-	9,4	1,2	0,0	9,3	21,9
Trend		↗	➡	↘	↗	↗	↗	↗	↘

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich*
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

3.5. Landkreis Uckermark

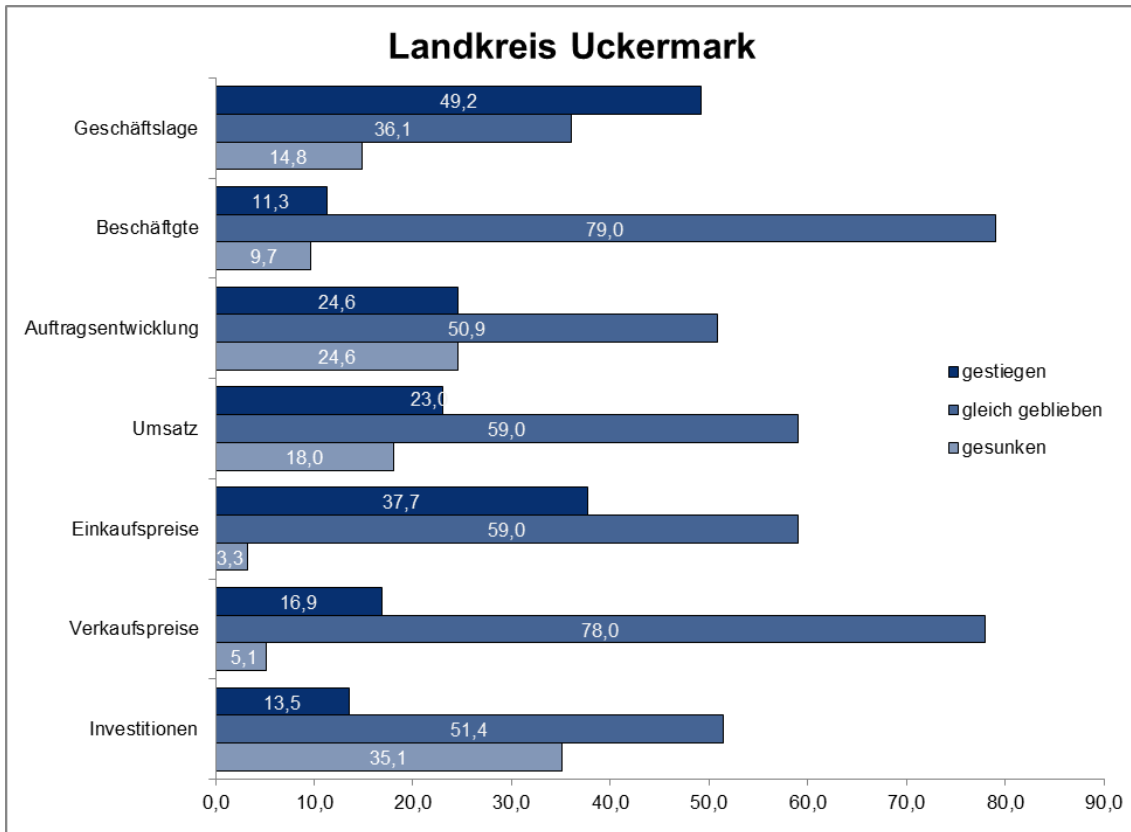


Abb. 32

		Geschäftslage	Beschäftigte	Auftragsbestand für Jahreszeit*	Auftragsbestand	Verkaufspreise	Einkaufspreise	Umsatz	Investitionen
Vorjahr		52,0	7,8	14,3	26,5	18,8	40,4	26,5	20,0
		42,0	86,3	69,4	59,2	75,0	55,3	57,1	52,0
		6,0	5,9	16,3	14,3	6,3	4,3	16,3	28,0
Derzeitig		49,2	11,3	14,3	24,6	16,9	37,7	23,0	13,5
		36,1	79,0	67,9	50,9	78,0	59,0	59,0	51,4
		14,8	9,7	17,9	24,6	5,1	3,3	18,0	35,1
Abweichungen zum Vorjahr		-2,8	3,5	0,0	-1,9	-1,9	-2,7	-3,5	-6,5
		-5,9	-7,3	-1,5	-8,3	3,0	3,7	1,9	-0,6
		8,8	3,8	1,6	10,3	-1,2	-1,0	1,7	7,1
Zukünftig		53,4	6,6	-	13,1	33,3	50,0	18,3	7,5
		34,5	82,0	-	72,1	61,7	48,3	66,7	60,4
		12,1	11,5	-	14,8	5,0	1,7	15,0	32,1
Trend		↗	↘	↘	↗	→	↗	↗	↗

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich*
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich